

I) Persönliche Daten/ Grundlegendes:

1. Codename	Greta
2. Stadium der Ausbildung	Student*in
3. Fremdsprache/Fächer	E
4. Teilnahme an dp. Veranstaltungen	From „Teacher as Actor“ to „Mantle of the Expert“: Theatre and Dramapedagogical Approaches to Foreign Language Teaching and Learning
5. Dramapädagogische Praxis seitdem („Hast du seit dem Seminar dramapädagogisch gearbeitet? In welcher Form?“)	leider nein

II) Rückblick auf dramapädagogische Veranstaltungen im Studium:

Hinweis: Falls im Verlauf Fragen gestellt werden, auf die du bereits vorher eingegangen bist, verweis bitte einfach darauf.

1.	Denk noch einmal an die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium zurück. Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen? Warum? <i>Welche Übungen/ Situationen/ Gespräche/ Impulse/ ... sind dir von der Veranstaltung/ den Veranstaltungen besonders im Gedächtnis geblieben (gut und/oder schlecht)?</i>
	Benutzung des Körpers als Kommunikationsmittel. Ausgesprochen positive Atmosphäre.
2.	Welche persönlichen oder berufsbezogenen Entwicklungen haben die dramapädagogischen Veranstaltungen dir gebracht? a) Was wurde "angestoßen"?
	"Bewusstmachung" von Körperlichkeit in der Kommunikation. Positives Beispiel für die Schaffung von positiver Gruppenatmosphäre. Sinnhaftigkeit von der Implementierung dramapädagogischer Elemente in den FSP.
	b) Hast du durch die Übungen beim Seminar (z.B. das Lehrer-Rollenspiel, Lehrer-Erinnerungs-Figuren, Auftritt vor einer Klasse) etwas über dich selbst gelernt, das dich weiterhin beschäftigt hat? Was?
	Weniger Angst zu haben vorm "Auftritt". Mehr Rollenverständnis.
3.	Theaterspielen & sich etwas trauen <i>In meinen quantitativen Daten zeigt sich ein Zusammenhang recht klar: Teilnehmer*innen, die nach dem Seminar angeben, dass sie sich beim Theaterspielen „mehr getraut haben als sonst vor anderen Menschen“, geben auch verstärkt an, dass sie sich ihrer Kompetenzen für den Fremdsprachenunterricht bewusster geworden sind, neue Stärken an sich entdeckt haben und motivierter für den Beruf sind. Hast du dich damals „mehr getraut“ oder nicht? Warum und was hast du dadurch gelernt?</i>
	Ich denke, dass es eine spannende Erfahrung ist, sich/ etwas darzustellen. Besonders wenn dies in einem geschützten Rahmen stattfindet. Ich persönlich habe mich nicht unbedingt (noch) mehr getraut als in vergleichbaren Rahmungen, allerdings wurde sehr anschaulich gemacht, wie ein solcher Rahmen gestaltet werden kann und es ist ebenfalls deutlich geworden, dass für SuS ein solcher Rahmen im erheblichen Maße zur Entfaltung ansonsten verborgen gebliebener Potentiale führen kann.
4.	Dramapädagogik und "Selbstkompetenz" <i>Haben das Theaterspielen, Erleben und Reflektieren im Seminar dazu beigetragen, dass du dir klarer darüber geworden bist, wie du als Fremdsprachenlehrer*in sein oder werden willst und welche Werte dir wichtig sind? Bitte erläutere Deine Meinung und Deine Gedanken möglichst ausführlich.</i>
	Mein bisheriges Selbstbild (in Bezug auf die L.-Rolle) wurde einerseits bestätigt, andererseits aber um viele wertvolle Aspekte und Nuancen erweitert. Die Vorstellung, dass Unterrichtssituationen immer eine

Inszenierung darstellen und somit die eigene Rolle umso mehr an Bedeutung und Verantwortung gewinnt, passt sich in meinen Augen hervorragend mit anderen Eindrücken, die ich in meinem Studium zum Thema Unterrichtsgestaltung sammeln konnte. An einigen Stellen konnte ich wertvolle Eindrücke sammeln, die mich in die Lage versetzen wichtige Impulse im späteren FSP zu setzen. Dies ist bezogen auf die gesamtunterrichtliche Gestaltung und auf die individuelle Beziehung zwischen Lehrperson und einzelnen Schüler*Innen.

5. Persönliche Herausforderungen

*In meinen Fragebögen, die ihr nach den Veranstaltungen ausgefüllt habt, stimmen alle dazu befragten Teilnehmer*innen zu, dass die Atmosphäre beim Seminar sie ermutigt habe, sich „auf persönliche Herausforderungen einzulassen“. Weißt du noch, was für dich damals solche Herausforderungen gewesen sind und wie du damit umgegangen bist?*

Alle Situationen, in denen es darauf ankam sich/ etwas darzustellen. Ich musste mir jedes Mal ein Ruck geben (die Hürde wurde jedoch von mal zu mal kleiner), aber wurde dann durch die positive Erfahrung belohnt.

6. Stärken, Schwächen und der Umgang damit

Hast du beim Theaterspielen und im Seminar über deine Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf nachgedacht - oder sogar neue entdeckt? Welche und wodurch - und haben sie auch nach dem Seminar noch eine Rolle gespielt?

Das Seminar hat mir dabei geholfen nochmal intensiv über Rollenvorstellungen, -verteilung, -probleme, nachzudenken, die im Kontext des FSU auftauchen und für die Unterrichtsgestaltung eine Rolle spielen. Nach dem Seminar haben diese Aspekte bisher nur in der Rekapitulation und in einzelnen Diskussionen zu der Thematik eine Rolle gespielt.

7. Hast du im Seminar (beim Theaterspielen, beim Reflektieren etc.) innere Konflikte erlebt oder bist du mit Schwächen konfrontiert gewesen? Bist du an deine Grenzen gestoßen? Wie bist du damit umgegangen - und hat das für dich auch nach dem Seminar eine Bedeutung gehabt?

Ich habe zuoft darüber nachgedacht wie ich nach außen/ auf die anderen wirke. Sicherlich gehört dies gerade bei diesem Thema auch dazu, hat mir aber stellenweise Probleme dabei bereitet noch mehr aus mir heraus zugehen. Ich habe dies beobachtet und versucht ein wenig "herunterzuschrauben". Diese Erkenntnis spielt für mich momentan auch im privaten Rahmen eine Rolle und ich arbeite daran mir weniger Gedanken um Außenwirkung zu machen, sondern mehr auf eigene Entfaltung zu setzen.

8. Weiterentwicklung

*Die meisten Studierenden sagen in den Fragebögen nach dem Seminar, dass sie „neue Ideen für ihren Werdegang als Lehrer*in entwickelt haben“. Welche Ideen hast du gehabt – und (wie) hast du sie umgesetzt?*

Grundsätzlich viel mehr Körperlichkeit in den FSU zu integrieren. Umgesetzt wurde dies bisher nicht.

9. Reflexionskultur

Haben sich deine Selbstwahrnehmung und (Selbst-)Reflexionskultur durch die Veranstaltung verändert? In welcher Art und Weise?

Nicht grundlegend, wurde aber konstruktiv erweitert.

10. Bilder im Kopf und Unterrichtspraxis

*Inwiefern haben sich die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium auf dein Bild von gutem Fremdsprachenunterricht und guten Fremdsprachenlehrer*innen ausgewirkt? Inwiefern auf deine Praxis (deinen Berufseinstieg, realen Unterricht, dein Lehrerverhalten)?*

Ich bin durch das Seminar davon überzeugt, dass dramapädagogische Elemente eine äußerst sinnvolle Ergänzung zur bisherigen Fachdidaktik darstellen. Besonders die Ergänzung der herkömmlichen kommunikativen Kompetenzen um das der Körperlichkeit erscheint mir von herausragender bedeutung zu sein.

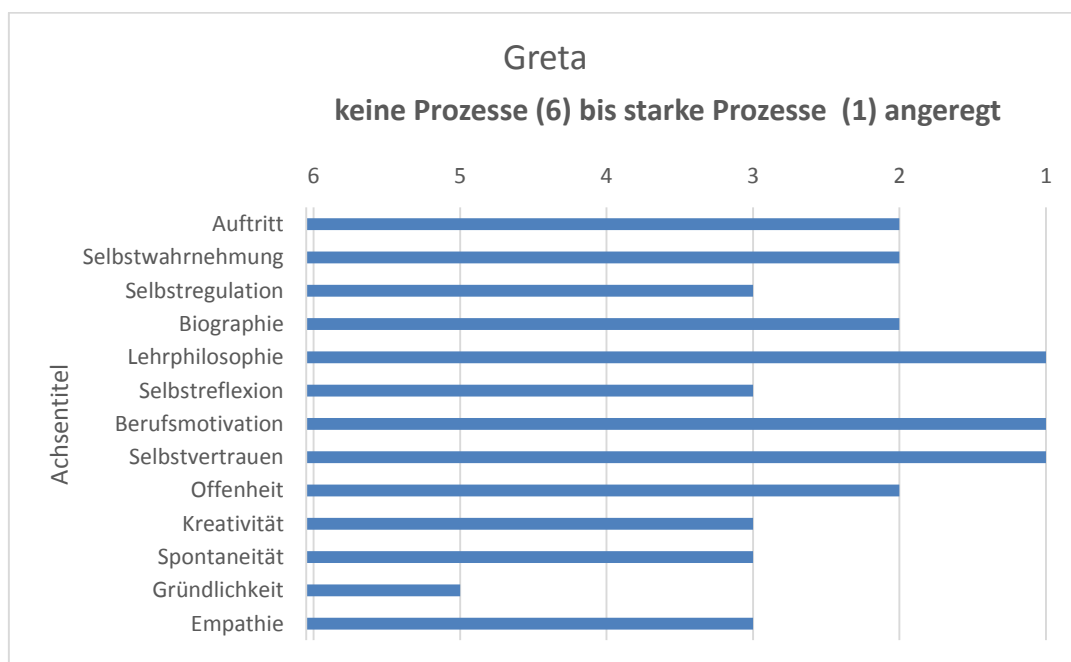
Noch ein paar Kreuze, bitte!

Zum Abschluss möchte ich dich noch um ein paar Einschätzungen auf einer Skala bitten. Bitte konkretisiere deine Beurteilung ggf. in dem Freitextfeld unter den Skalen.

	1	2	3	4	5	6	
starke Prozesse angestoßen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	gar keine Prozesse angestoßen

11. Haben die dramapädagogischen Seminare bei dir Bewusstwerdungs- und Veränderungsprozesse angestoßen in Bezug auf...

- a) ...Deinen Auftritt und deine Präsenz?
- b) ...Deine Wahrnehmungsfähigkeit deiner selbst?
- c) ...Deinen Umgang mit eigenen Emotionen und Affekten?
- d) ...Dein Verständnis deiner eigenen Geschichte (Schulerfahrungen, Vorbilder, etc.)?
- e) ... Deine eigene „Lehrphilosophie“?
- f) ...die Art und Weise, wie du dich selbst reflektierst?
- g) ...Deine Berufsmotivation?
- h) ...Dein Selbstvertrauen?
- i) ...Deine Offenheit für Neues?
- j) ...deine Kreativität und Deinen Einfallsreichtum?
- k) ...Deine Spontaneität und Flexibilität?
- l) ...Deine Gründlichkeit?
- m) ...Deine Empathiefähigkeit?



12. Weitere Erläuterungen oder Kommentare?
Vielen Dank!

I) Persönliche Daten/ Grundlegendes:

1. Codename	Grit
2. Stadium der Ausbildung	Student*in
3. Fremdsprache/Fächer	Weitere FS
4. Teilnahme an dp. Veranstaltungen	Regiekurs + Gruppen und Projekte leiten (Lautenbach & Haack), SoSe 13
5. Dramapädagogische Praxis seitdem („Hast du seit dem Seminar dramapädagogisch gearbeitet? In welcher Form?“)	Ich mache im Moment an der Uni Bremen das Zertifikat Performance Studies/Darstellendes Spiel und Bildung, um Theater als drittes Unterrichtsfach an Schulen anzubieten.

II) Rückblick auf dramapädagogische Veranstaltungen im Studium:

Hinweis: Falls im Verlauf Fragen gestellt werden, auf die du bereits vorher eingegangen bist, verweis bitte einfach darauf.

1.	Denk noch einmal an die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium zurück. Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen? Warum? <i>Welche Übungen/ Situationen/ Gespräche/ Impulse/ ... sind dir von der Veranstaltung/ den Veranstaltungen besonders im Gedächtnis geblieben (gut und/oder schlecht)?</i>
	Unsere Aufführungen in den Gebäuden der Uni waren toll! Vor allem die Idee, in verschiedenen Räumen aufzuführen. Das werde ich für die Zukunft als Möglichkeit auf jeden Fall im Kopf behalten.
2.	Welche persönlichen oder berufsbezogenen Entwicklungen haben die dramapädagogischen Veranstaltungen dir gebracht? <i>a) Was wurde "angestoßen"?</i>
	Ich hab wieder gemerkt, wie gut Theaterspielen mir tut! Gibt Selbstbewusstsein, Spaß, neue Freunde und ist gut für die Seele.
	<i>b) Hast du durch die Übungen beim Seminar (z.B. das Lehrer-Rollenspiel, Lehrer-Erinnerungs-Figuren, Auftritt vor einer Klasse) etwas über dich selbst gelernt, das dich weiterhin beschäftigt hat? Was?</i>
	Ich habe die Rückmeldung bekommen, dass ich wirklich gut Theater spielen kann. Habe ich auch schon in der Schule gemacht und während der Zeit des Studiums allmählich wieder vergessen. Gut, dass ich daran erinnert wurde. Regie führen im Team erfordert Absprachen und ich habe gelernt, dass ich gute eigene Ideen auch aussprechen muss. Ich neige im Team sonst eher dazu, mich selbst zurückzunehmen, dadurch geht dann auch viel kreatives Potenzial verloren.
3.	Theaterspielen & sich etwas trauen <i>In meinen quantitativen Daten zeigt sich ein Zusammenhang recht klar: Teilnehmer*innen, die nach dem Seminar angeben, dass sie sich beim Theaterspielen „mehr getraut haben als sonst vor anderen Menschen“, geben auch verstärkt an, dass sie sich ihrer Kompetenzen für den Fremdsprachenunterricht bewusster geworden sind, neue Stärken an sich entdeckt haben und motivierter für den Beruf sind. Hast du dich damals „mehr getraut“ oder nicht? Warum und was hast du dadurch gelernt?</i>
	Ich glaube schon, dass man durch Theatererfahrung auch selbstbewusster vor einer Klasse stehen und Dinge anschaulich darstellen kann. Konkrete Beispiele für Veränderungen bei mir fallen mir aber nicht ein.
4.	Dramapädagogik und "Selbstkompetenz" <i>Haben das Theaterspielen, Erleben und Reflektieren im Seminar dazu beigetragen, dass du dir klarer darüber geworden bist, wie du als Fremdsprachenlehrer*in sein oder werden willst und welche Werte dir wichtig sind? Bitte erläutere Deine Meinung und Deine Gedanken möglichst ausführlich.</i>

Natürlich möchte ich den Unterricht so anschaulich wie möglich gestalten und auch Theaterprojekte mit Klassen durchführen. Mir ist dabei wichtig, dass die Schüler auch eigene darstellerische Ideen entwickeln und einbringen können und sie nicht einfach ein "fertiges" Stück vorgesetzt bekommen. Ich glaube, je mehr sie selbst sich mit dem Produkt identifizieren, umso mehr lernen sie aus Eigenmotivation dabei.

5. Persönliche Herausforderungen

*In meinen Fragebögen, die ihr nach den Veranstaltungen ausgefüllt habt, stimmen alle dazu befragten Teilnehmer*innen zu, dass die Atmosphäre beim Seminar sie ermutigt habe, sich „auf persönliche Herausforderungen einzulassen“. Weißt du noch, was für dich damals solche Herausforderungen gewesen sind und wie du damit umgegangen bist?*

Meine Herausforderung war die Zusammenarbeit mit meiner Regiepartnerin, die sich für mich schwierig gestaltet hat. Ich habe schließlich eher die Rolle einer Retieassistentin eingenommen, um Konflikten aus dem Weg zu gehen. Im Nachhinein würde ich mit niemanden zusammen Regieführen, den ich vorher noch nicht kennengelernt habe.

6. Stärken, Schwächen und der Umgang damit

Hast du beim Theaterspielen und im Seminar über deine Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf nachgedacht - oder sogar neue entdeckt? Welche und wodurch - und haben sie auch nach dem Seminar noch eine Rolle gespielt?

Ich wollte eigentlich nicht auf Lehramt studieren und nun beschloss, es doch zu tun, weil der Umgang mit Menschen eine große Stärke von mir ist und mir sehr viel Spaß macht. Das Zertifikat für Darstellendes Spiel an Schulen ist für mich ein absolutes Muss, weil das Theater in der Schule mich sehr in meiner Persönlichkeit gestärkt hat und ich diese Erfahrung gerne weitergeben möchte.

7. Hast du im Seminar (beim Theaterspielen, beim Reflektieren etc.) innere Konflikte erlebt oder bist du mit Schwächen konfrontiert gewesen? Bist du an deine Grenzen gestoßen? Wie bist du damit umgegangen - und hat das für dich auch nach dem Seminar eine Bedeutung gehabt?

Ich habe als Schwäche entdeckt, dass ich oft einfach zu nett und sozial bin und es vermeide, meine eigene Meinung zu vertreten, wenn dies zu Konflikten führen könnte. Ich übe daher jetzt im Alltag, meine Meinung stärker zu vertreten. Merke aber, dass mir das oft immer noch schwer fällt.

8. Weiterentwicklung

*Die meisten Studierenden sagen in den Fragebögen nach dem Seminar, dass sie „neue Ideen für ihren Werdegang als Lehrer*in entwickelt haben“. Welche Ideen hast du gehabt – und (wie) hast du sie umgesetzt?*

Ich habe neue kleine Theaterübungen kennengelernt, die man auch gut zur Auflockerung im Unterricht einsetzen kann. Bisher konnte ich sie noch nicht selbst ausprobieren, aber im nächsten Halbjahr leite ich eine Kindertheatergruppe, da kommt bestimmt einiges zum Einsatz.

9. Reflexionskultur

Haben sich deine Selbstwahrnehmung und (Selbst-)Reflexionskultur durch die Veranstaltung verändert? In welcher Art und Weise?

Wichtig ist auf jeden Fall, dass die Stärken der Einzelnen fokussiert und auch ausgesprochen werden. Dann werden sie auch bestmöglich eingesetzt. Verbesserungsvorschläge sollten ebenfalls als positive Bereicherung verstanden werden und nicht in negative Kritik umschlagen.

10. Bilder im Kopf und Unterrichtspraxis

*Inwiefern haben sich die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium auf dein Bild von gutem Fremdsprachenunterricht und guten Fremdsprachenlehrer*innen ausgewirkt? Inwiefern auf deine Praxis (deinen Berufseinstieg, realen Unterricht, dein Lehrerverhalten)?*

Guter Fremdsprachenunterricht hält sich für mich auf jeden Fall nicht nur an ein Lehrbuch, sondern bindet die Schüler aktiv mit ein und regt zum Mitdenken an. Das werde ich versuchen, in Zukunft in meinem Unterricht umzusetzen.

Noch ein paar Kreuze, bitte!

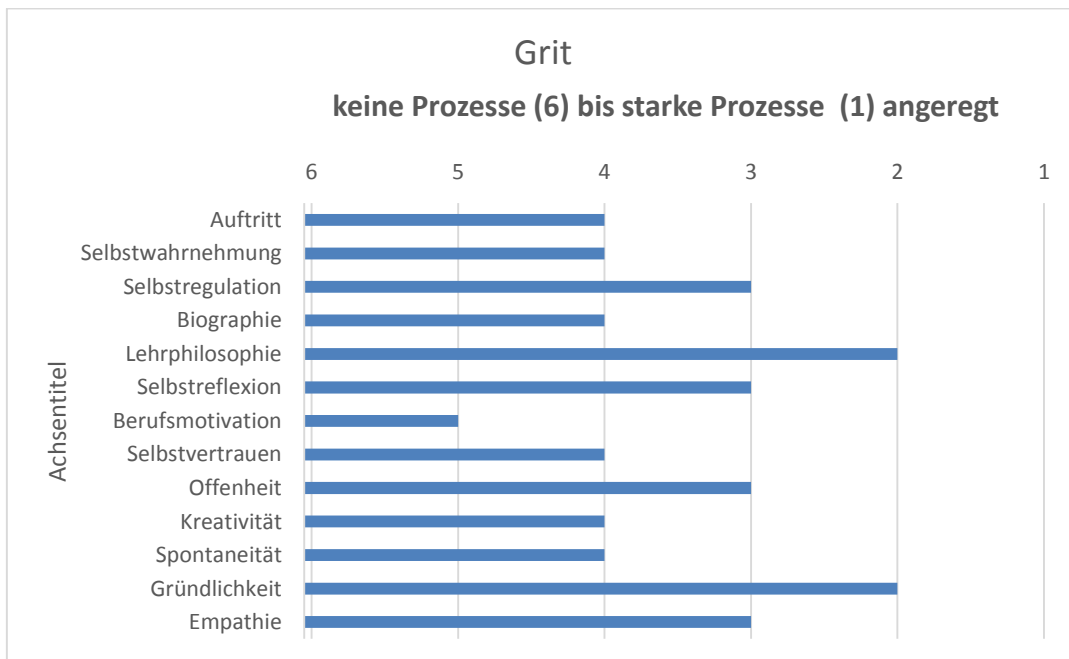
Zum Abschluss möchte ich dich noch um ein paar Einschätzungen auf einer Skala bitten. Bitte konkretisiere deine Beurteilung ggf. in dem Freitextfeld unter den Skalen.

1 2 3 4 5 6

starke Prozesse angestoßen ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ gar keine Prozesse angestoßen

11. Haben die dramapädagogischen Seminare bei dir Bewusstwerdungs- und Veränderungsprozesse angestoßen in Bezug auf...

- a) ...Deinen Auftritt und deine Präsenz?
- b) ...Deine Wahrnehmungsfähigkeit deiner selbst?
- c) ...Deinen Umgang mit eigenen Emotionen und Affekten?
- d) ...Dein Verständnis deiner eigenen Geschichte (Schulerfahrungen, Vorbilder, etc.)?
- e) ... Deine eigene „Lehrphilosophie“?
- f) ...die Art und Weise, wie du dich selbst reflektierst?
- g) ...Deine Berufsmotivation?
- h) ...Dein Selbstvertrauen?
- i) ...Deine Offenheit für Neues?
- j) ...deine Kreativität und Deinen Einfallsreichtum?
- k) ...Deine Spontaneität und Flexibilität?
- l) ...Deine Gründlichkeit?
- m) ...Deine Empathiefähigkeit?



12. Weitere Erläuterungen oder Kommentare?

I) Persönliche Daten/ Grundlegendes:

1. Codename	Helga
2. Stadium der Ausbildung	Lehrer*in
3. Fremdsprache/Fächer	E
4. Teilnahme an dp. Veranstaltungen	"Adventure Theatre Camp" Hoher Hagen (Mehner, Jordan, Haack), SoSe 2011
5. Dramapädagogische Praxis seitdem („Hast du seit dem Seminar dramapädagogisch gearbeitet? In welcher Form?“)	szenische Erarbeitung verschiedener Texte im Englischunterricht

II) Rückblick auf dramapädagogische Veranstaltungen im Studium:

Hinweis: Falls im Verlauf Fragen gestellt werden, auf die du bereits vorher eingegangen bist, verweis bitte einfach darauf.

1.	Denk noch einmal an die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium zurück. Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen? Warum? <i>Welche Übungen/ Situationen/ Gespräche/ Impulse/ ... sind dir von der Veranstaltung/ den Veranstaltungen besonders im Gedächtnis geblieben (gut und/oder schlecht)?</i>
	- die Arbeit mit Kinder hat mich besonders beeindruckt. Insbesondere SuS die über ein niedriges sprachliches Niveau verfügten wurden durch die dramapädagogischen Aktivitäten ein Zugang zur Fremdsprache ermöglicht. Für mich war es spannend zu beobachten, dass diese SuS trotz ihrer geringen sprachlichen Kompetenz Spaß am Theater spielen hatten.
2.	Welche persönlichen oder berufsbezogenen Entwicklungen haben die dramapädagogischen Veranstaltungen dir gebracht? a) Was wurde "angestoßen"?
	- dramapädagogische Übungen - methodik, didaktik - organisation
	b) Hast du durch die Übungen beim Seminar (z.B. das Lehrer-Rollenspiel, Lehrer-Erinnerungs-Figuren, Auftritt vor einer Klasse) etwas über dich selbst gelernt, das dich weiterhin beschäftigt hat? Was?
k.A.	
3.	Theaterspielen & sich etwas trauen <i>In meinen quantitativen Daten zeigt sich ein Zusammenhang recht klar: Teilnehmer*innen, die nach dem Seminar angeben, dass sie sich beim Theaterspielen „mehr getraut haben als sonst vor anderen Menschen“, geben auch verstärkt an, dass sie sich ihrer Kompetenzen für den Fremdsprachenunterricht bewusster geworden sind, neue Stärken an sich entdeckt haben und motivierter für den Beruf sind. Hast du dich damals „mehr getraut“ oder nicht? Warum und was hast du dadurch gelernt?</i>
	-anfängliche Berührungängste im Umgang mit den Kindern habe ich überwunden
4.	Dramapädagogik und "Selbstkompetenz" <i>Haben das Theaterspielen, Erleben und Reflektieren im Seminar dazu beigetragen, dass du dir klarer darüber geworden bist, wie du als Fremdsprachenlehrer*in sein oder werden willst und welche Werte dir wichtig sind? Bitte erläutere Deine Meinung und Deine Gedanken möglichst ausführlich.</i>
	- nein, da die Arbeit mit den Kindern für mich zu kurz. Ich hätte mir mehr Zeit mit den Kindern gewünscht

<p>5. Persönliche Herausforderungen</p> <p><i>In meinen Fragebögen, die ihr nach den Veranstaltungen ausgefüllt habt, stimmen alle dazu befragten Teilnehmer*innen zu, dass die Atmosphäre beim Seminar sie ermutigt habe, sich „auf persönliche Herausforderungen einzulassen“. Weißt du noch, was für dich damals solche Herausforderungen gewesen sind und wie du damit umgegangen bist?</i></p>
<p>- für mich war es eine Herausforderung die Rolle eines Betreuers im Umgang mit den Kindern einzunehmen. Ich habe die Herausforderung angenommen habe jedoch gemerkt, dass ich als Betreuer eher als Begleiter / Helfer gewirkt als als Autoritätsperson. Die anderen Seminarteilnehmer und die Atmosphäre im Seminar haben mich dabei unterstützt.</p>
<p>6. Stärken, Schwächen und der Umgang damit</p> <p><i>Hast du beim Theaterspielen und im Seminar über deine Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf nachgedacht - oder sogar neue entdeckt? Welche und wodurch - und haben sie auch nach dem Seminar noch eine Rolle gespielt?</i></p>
<p>Ich habe darüber nachgedacht aber es nicht weiter verfolgt.</p>
<p>7. Hast du im Seminar (beim Theaterspielen, beim Reflektieren etc.) innere Konflikte erlebt oder bist du mit Schwächen konfrontiert gewesen? Bist du an deine Grenzen gestoßen? Wie bist du damit umgegangen - und hat das für dich auch nach dem Seminar eine Bedeutung gehabt?</p>
<p>Manche Bewegungen waren mir unangenehm aber ich habe sie trotzdem gemacht. Wenn man sich überwunden hat war es aber nicht so schlimm.</p>
<p>8. Weiterentwicklung</p> <p><i>Die meisten Studierenden sagen in den Fragebögen nach dem Seminar, dass sie „neue Ideen für ihren Werdegang als Lehrer*in entwickelt haben“. Welche Ideen hast du gehabt – und (wie) hast du sie umgesetzt?</i></p>
<p>ich habe daran gedacht mehr theater in den unterricht zu integrieren</p>
<p>9. Reflexionskultur</p> <p><i>Haben sich deine Selbstwahrnehmung und (Selbst-)Reflexionskultur durch die Veranstaltung verändert? In welcher Art und Weise?</i></p>
<p>nein</p>
<p>10. Bilder im Kopf und Unterrichtspraxis</p> <p><i>Inwiefern haben sich die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium auf dein Bild von gutem Fremdsprachenunterricht und guten Fremdsprachenlehrer*innen ausgewirkt? Inwiefern auf deine Praxis (deinen Berufseinstieg, realen Unterricht, dein Lehrerverhalten)?</i></p>
<p>ich habe erkannt wie wichtig es sein kann theater in den fremdspracheunterricht zu integrieren</p>

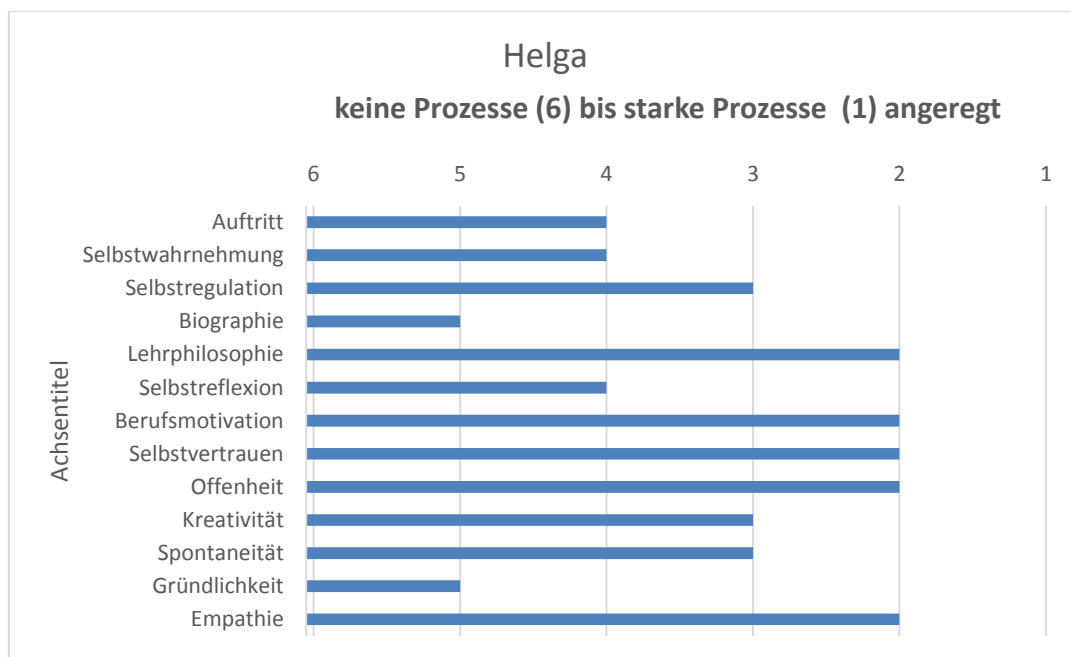
Noch ein paar Kreuze, bitte!

Zum Abschluss möchte ich dich noch um ein paar Einschätzungen auf einer Skala bitten. Bitte konkretisiere deine Beurteilung ggf. in dem Freitextfeld unter den Skalen.

	1	2	3	4	5	6	
starke Prozesse angestoßen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	gar keine Prozesse angestoßen

11. Haben die dramapädagogischen Seminare bei dir Bewusstwerdungs- und Veränderungsprozesse angestoßen in Bezug auf...

- a) ...Deinen Auftritt und deine Präsenz?
- b) ...Deine Wahrnehmungsfähigkeit deiner selbst?
- c) ...Deinen Umgang mit eigenen Emotionen und Affekten?
- d) ...Dein Verständnis deiner eigenen Geschichte (Schulerfahrungen, Vorbilder, etc.)?
- e) ... Deine eigene „Lehrphilosophie“?
- f) ...die Art und Weise, wie du dich selbst reflektierst?
- g) ...Deine Berufsmotivation?
- h) ...Dein Selbstvertrauen?
- i) ...Deine Offenheit für Neues?
- j) ...deine Kreativität und Deinen Einfallsreichtum?
- k) ...Deine Spontaneität und Flexibilität?
- l) ...Deine Gründlichkeit?
- m) ...Deine Empathiefähigkeit?



12. Weitere Erläuterungen oder Kommentare?

I) Persönliche Daten/ Grundlegendes:

1. Codename	Joana
2. Stadium der Ausbildung	Student*in
3. Fremdsprache/Fächer	E
4. Teilnahme an dp. Veranstaltungen	Blockseminar "Inkheart" („Drama in the Foreign Language Classroom“), WiSe 10/11, VHS- Kindertheaterwoche "Inkheart", WiSe 10/11
5. Dramapädagogische Praxis seitdem („Hast du seit dem Seminar dramapädagogisch gearbeitet? In welcher Form?“)	Ja, aber nicht im Fremdsprachenunterricht. Einige der Methoden habe ich für ein Filmprojekt an einer IGS verwendet und ich habe in einem Sommercamp (mit Erwachsenen) eine Theater-AG geleitet.

II) Rückblick auf dramapädagogische Veranstaltungen im Studium:

Hinweis: Falls im Verlauf Fragen gestellt werden, auf die du bereits vorher eingegangen bist, verweis bitte einfach darauf.

1.	Denk noch einmal an die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium zurück. Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen? Warum? <i>Welche Übungen/ Situationen/ Gespräche/ Impulse/ ... sind dir von der Veranstaltung/ den Veranstaltungen besonders im Gedächtnis geblieben (gut und/oder schlecht)?</i>
	Ad-hoc sind mir folgende Dinge im Gedächtnis geblieben: Die Charakterauswahl auf "Wolken"/Namenskreise, Kennenlernen mit Klopapier, mehrere pantomimisch-assoziative Spiele, das umsetzen eines Buches in ein Stück (chaotisch, anstrengend weil so viele mitreden wollten, aber erfolgreich). Puh, das ist alles so lange her... Mir selbst haben die Spiele sehr viel Spaß gemacht, die assoziativen kosteten jedoch Überwindung. Es war schön, zu sehen, dass die Kinder Spass an den Spielen hatten, sofern ich mich erinnere, Spracharbeit war spielerisch, was gut war. Bei den jüngeren Kindern klappten glaube ich die Spiele ganz gut, als ich sie dann bei etwas (nicht viel) älteren Kindern ausprobierte brauchte es mehr Anlauf, dass sich die SchülerInnen auch trauten.
2.	Welche persönlichen oder berufsbezogenen Entwicklungen haben die dramapädagogischen Veranstaltungen dir gebracht? <i>a) Was wurde "angestoßen"?</i>
	In dem Bereich habe ich mich erstmal noch nicht weiterentwickelt, da ich noch nicht an der Schule arbeite. Allgemein habe ich ein paar schöne Kennenlernspiele und Spiele für den Gruppenzusammenhalt mitgenommen.
	<i>b) Hast du durch die Übungen beim Seminar (z.B. das Lehrer-Rollenspiel, Lehrer-Erinnerungs-Figuren, Auftritt vor einer Klasse) etwas über dich selbst gelernt, das dich weiterhin beschäftigt hat? Was?</i>
	Puh, tut mir Leid, das ist schon soooo lange her... Aber ich glaube auch, dass das nicht Thema war.
3.	Theaterspielen & sich etwas trauen <i>In meinen quantitativen Daten zeigt sich ein Zusammenhang recht klar: Teilnehmer*innen, die nach dem Seminar angeben, dass sie sich beim Theaterspielen „mehr getraut haben als sonst vor anderen Menschen“, geben auch verstärkt an, dass sie sich ihrer Kompetenzen für den Fremdsprachenunterricht bewusster geworden sind, neue Stärken an sich entdeckt haben und motivierter für den Beruf sind. Hast du dich damals „mehr getraut“ oder nicht? Warum und was hast du dadurch gelernt?</i>
	Ich weiss nicht mehr, ob ich mich mehr getraut habe. Ich glaube schon, vor allem aber dadurch, dass die Gruppe sich erstmal kannte und eine 'safe-zone' aufgebaut wurde. Was mir in Bezug auf Theater als Schüler

geholpen hat, mehr aus mir herauszukommen war tatsächlich die Theater-AG an der Schule, an der ich teilnahm um mutiger zu werden. Das half. Im Studium war ich zwar immernoch zurückhaltend, aber ich halte es auch für möglich, dass die Theatertage und die Leitung an der VHS noch etwas zum Mut dazugetragen hatten. Um konkretere Infos geben zu können ist das alles leider schon zu weit weg...

4. Dramapädagogik und "Selbstkompetenz"

*Haben das Theaterspielen, Erleben und Reflektieren im Seminar dazu beigetragen, dass du dir klarer darüber geworden bist, wie du als Fremdsprachenlehrer*in sein oder werden willst und welche Werte dir wichtig sind? Bitte erläutere Deine Meinung und Deine Gedanken möglichst ausführlich.*

In meinem Studium haben viele Dinge zu meiner Selbstkompetenz beigetragen und ich kann gerade nicht genau ausdifferenzieren, was davon die Dramapädagogik und was die allgemeinen Praktika dazu beigetragen haben. Ich nehme an, dass die Reflexion geholfen hat und ich meine, aus der sehr fernen Sicht, hat mich das Offene und auch Demokratische (d.h. freie Wahl für die SuS und möglichst gerechte Verhandlung über Rollen etc.) angesprochen. Es hat mich dazu angeregt auch darstellerische Elemente für den Unterricht zu verwenden, der Unterricht soll neben der Kompetenzenbildung auch Spaß machen. Natürlich bin ich mir jedoch auch bewusst (geworden?), dass jede Methode nicht leichtfertig "nur zur Unterhaltung" angewendet werden sollte, weshalb ich schon plane (Theater-)spiele zielgerichtet einzusetzen.

5. Persönliche Herausforderungen

*In meinen Fragebögen, die ihr nach den Veranstaltungen ausgefüllt habt, stimmen alle dazu befragten Teilnehmer*innen zu, dass die Atmosphäre beim Seminar sie ermutigt habe, sich „auf persönliche Herausforderungen einzulassen“. Weißt du noch, was für dich damals solche Herausforderungen gewesen sind und wie du damit umgegangen bist?*

Ich meine diese Herausforderungen waren generell das "aus mir herauskommen" und tatsächlich eine Rolle zu spielen. Vll auch mal etwas Peinliches oder für mich Uncharakteristisches zu machen, was eigentlich mit Hemmungen verbunden war. Ebenso kostete es Überwindung, mich einfach hinzustellen, so dass alle mich anschauten und 'beurteilen'. Dadurch dass man Zeit hatte (und durch die Unterstützung der Spiele) traute ich mich, glaube ich, mehr. Schön war jedenfalls, dass nichts erzwungen wurde.

6. Stärken, Schwächen und der Umgang damit

Hast du beim Theaterspielen und im Seminar über deine Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf nachgedacht - oder sogar neue entdeckt? Welche und wodurch - und haben sie auch nach dem Seminar noch eine Rolle gespielt?

Bestimmt, leider kann ich mich nicht an Konkretes erinnern.

Nach beantwortung der Frage danach glaube ich sagen zu können, dass ich mich durch eigene Erfahrungen, in die schüchternen SuS hineinversetzen kann. Zudem habe ich durch die Übungen gelernt, dass mir eigentlich nichts wirklich peinlich sein muss in der Dramapädagogik, was ich hoffe auch an die SuS weitergeben zu können.

7. Hast du im Seminar (beim Theaterspielen, beim Reflektieren etc.) innere Konflikte erlebt oder bist du mit Schwächen konfrontiert gewesen? Bist du an deine Grenzen gestoßen? Wie bist du damit umgegangen - und hat das für dich auch nach dem Seminar eine Bedeutung gehabt?

Hm, eine Herausforderung war das Übernehmen von für mich uncharakteristischen Rollen, aber dies habe ich glaube ich etwas umgangen, da ich immer auf irgendeine Weise etwas gemacht hatte, dass zu mir passte. Ich hatte bestimmt den Gedanken, dass ich nicht gut genug spielen /kann/. Ich glaube am Ende habe ich dann einfach mitgemacht und nicht mehr an die anderen gedacht.

8. Weiterentwicklung

*Die meisten Studierenden sagen in den Fragebögen nach dem Seminar, dass sie „neue Ideen für ihren Werdegang als Lehrer*in entwickelt haben“. Welche Ideen hast du gehabt – und (wie) hast du sie umgesetzt?*

Hm, ich schätze ich könnte mir vorstellen mal eine Theater-AG an der Schule zu gestalten. Viele der Spiele habe ich auch schon mal im Unterricht eingesetzt und versucht mehr Methodenwechsel und Bewegung in den Klassenraum zu bringen.

9. Reflexionskultur

Haben sich deine Selbstwahrnehmung und (Selbst-)Reflexionskultur durch die Veranstaltung verändert? In welcher Art und Weise?

Das weiss ich nicht mehr.

10. Bilder im Kopf und Unterrichtspraxis

*Inwiefern haben sich die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium auf dein Bild von gutem Fremdsprachenunterricht und guten Fremdsprachenlehrer*innen ausgewirkt? Inwiefern auf deine Praxis (deinen Berufseinstieg, realen Unterricht, dein Lehrerverhalten)?*

Siehe vorige Fragen: Mehr Bewegung im Unterricht, Methoden angewandt, Versuch den Unterricht offener zu Gestalten.

Noch ein paar Kreuze, bitte!

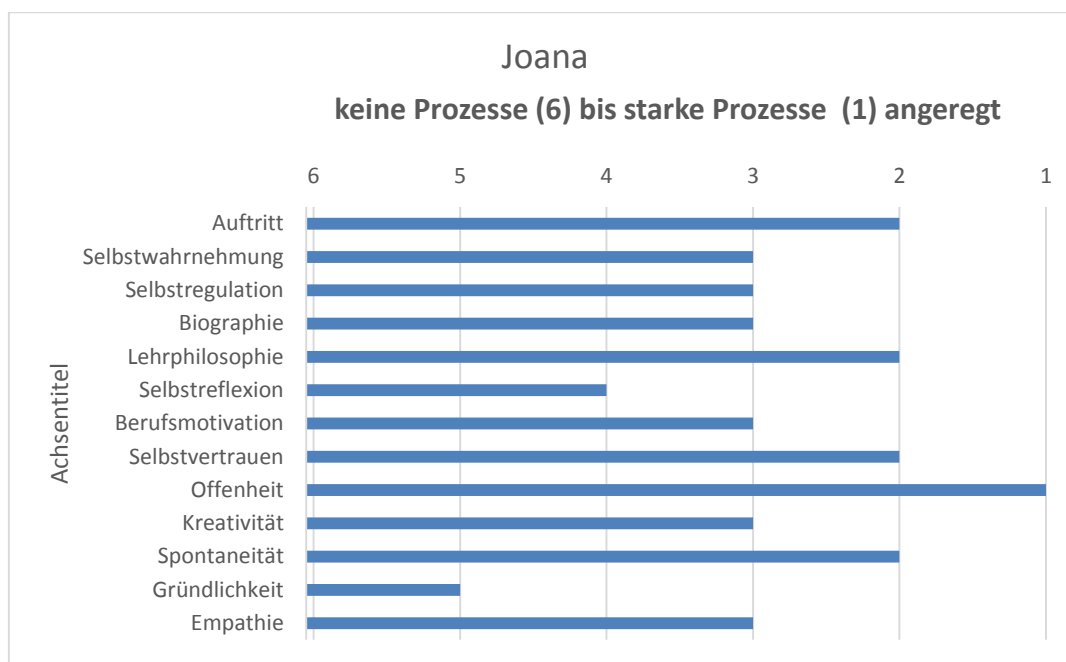
Zum Abschluss möchte ich dich noch um ein paar Einschätzungen auf einer Skala bitten. Bitte konkretisiere deine Beurteilung ggf. in dem Freitextfeld unter den Skalen.

1 2 3 4 5 6

starke Prozesse angestoßen ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ gar keine Prozesse angestoßen

11. Haben die dramapädagogischen Seminare bei dir Bewusstwerdungs- und Veränderungsprozesse angestoßen in Bezug auf...

- a) ...Deinen Auftritt und deine Präsenz?
- b) ...Deine Wahrnehmungsfähigkeit deiner selbst?
- c) ...Deinen Umgang mit eigenen Emotionen und Affekten?
- d) ...Dein Verständnis deiner eigenen Geschichte (Schulerfahrungen, Vorbilder, etc.)?
- e) ... Deine eigene „Lehrphilosophie“?
- f) ...die Art und Weise, wie du dich selbst reflektierst?
- g) ...Deine Berufsmotivation?
- h) ...Dein Selbstvertrauen?
- i) ...Deine Offenheit für Neues?
- j) ...deine Kreativität und Deinen Einfallsreichtum?
- k) ...Deine Spontaneität und Flexibilität?
- l) ...Deine Gründlichkeit?
- m) ...Deine Empathiefähigkeit?



12. Weitere Erläuterungen oder Kommentare?

Hier ist es schwer zu Differenzieren wie groß der Anteil dieser einen Woche war, denn viele dieser positiven Veränderungen kamen auch durch meinen Auslandsaufenthalt und durch die Unterrichtspraxis, die unabhängig von Dramapädagogik war zustande. Deshalb gebe ich auch lieber vorsichtige Bewertungen. Also Anregungen für mein Lehrerdasein hat es mir auf alle Fälle gegeben, meine Persönlichkeit und stärkeres Selbstbewusstsein hat sich durch viele Erfahrungen entwickelt, bei denen ich die Theaterwoche nicht ausschließen will, ihr jedoch nicht alleinige Traglast gebe. Ich kann nicht sagen welchen Anteil genau die Dramapädagogik an meiner Lehrer-Entwicklung hatte, auf jeden Fall fand ich es eine sinnvolle und positive Erfahrung und bin froh, teilgenommen zu haben, weil es mir schon neue (Unterrichts-)Perspektiven eröffnet hat. Mein Lehrschwerpunkt wird, da ich auch andere pädagogische Seminare besucht habe, dennoch nicht allein auf darstellendem Spiel beruhen. Dennoch mein Eindruck bleibt allgemein positiv. Weiter so!

I) Persönliche Daten/ Grundlegendes:

1. Codename	Johanne
2. Stadium der Ausbildung	nach Studium anderer Werdegang (Technische Redakteurin)
3. Fremdsprache/Fächer	Im Studium: FS-Lehramt
4. Teilnahme an dp. Veranstaltungen	Blockseminar "Crazy Colours, Silly Shapes" („Drama in the English Language Classroom“), SoSe 2010, Blockseminar "Inkheart" („Drama in the Foreign Language Classroom“), WiSe 10/11, VHS-Kindertheaterwoche "Inkheart", WiSe 10/11
5. Dramapädagogische Praxis seitdem („Hast du seit dem Seminar dramapädagogisch gearbeitet? In welcher Form?“)	Deine Seminare haben mich inspiriert selbst an Abenden und Wochenendseminaren zu Improtheater in Göttingen (khg) und Bielefeld (wo ich jetzt wohne) als Mitspielerin teilzunehmen. Seit einem halben Jahr gehe ich hier zu einer offenen Improtheatergruppe.

II) Rückblick auf dramapädagogische Veranstaltungen im Studium:

Hinweis: Falls im Verlauf Fragen gestellt werden, auf die du bereits vorher eingegangen bist, verweis bitte einfach darauf.

1.	Denk noch einmal an die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium zurück. Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen? Warum? <i>Welche Übungen/ Situationen/ Gespräche/ Impulse/ ... sind dir von der Veranstaltung/ den Veranstaltungen besonders im Gedächtnis geblieben (gut und/oder schlecht)?</i>
	Mir haben die Improspiele im Harz bei der Vorbereitung von "Inkheart" besonders gut gefallen, ich konnte einfach mitmachen, obwohl ich vorher davon nix gehört hatte und das war witzig. Auch ein bisschen Scheiternsangst und Nervenkitzel waren für mich dabei, aber die Stimmung war gut und darum war das letztendlich unbegründet. Eine Art Traumreise war auch im Programm, ich weiß noch, dass ich mich darauf gar nicht einlassen konnte. Ist mir immernoch suspekt.
2.	Welche persönlichen oder berufsbezogenen Entwicklungen haben die dramapädagogischen Veranstaltungen dir gebracht? <i>a) Was wurde "angestoßen"?</i>
	Berufsbezogen: Ich habe damals eine Abschlussarbeit zum Thema "Schüchternheit und Dramapädagogik im Fremdsprachenunterricht" verfasst. Persönlich: Ich habe später mit Spaß bei Improtheaterveranstaltungen als Mitspielerin mitgemacht. Wie beiläufig habe ich in den Dramapädagogikkursen einen Wortschatz und Techniken an die Hand bekommen zu beschreiben und zu verstehen, was genau es ist, das Charakteren zu einer bestimmten Wirkung verhilft, auf der Bühne und im Alltag. Mehr Mut in unbekannten Situationen.
	<i>b) Hast du durch die Übungen beim Seminar (z.B. das Lehrer-Rollenspiel, Lehrer-Erinnerungs-Figuren, Auftritt vor einer Klasse) etwas über dich selbst gelernt, das dich weiterhin beschäftigt hat? Was?</i>
	k.A.
3.	Theaterspielen & sich etwas trauen <i>In meinen quantitativen Daten zeigt sich ein Zusammenhang recht klar: Teilnehmer*innen, die nach dem Seminar angeben, dass sie sich beim Theaterspielen „mehr getraut haben als sonst vor anderen Menschen“, geben auch verstärkt an, dass sie sich ihrer Kompetenzen für den Fremdsprachenunterricht</i>

<p><i>bewusster geworden sind, neue Stärken an sich entdeckt haben und motivierter für den Beruf sind. Hast du dich damals „mehr getraut“ oder nicht? Warum und was hast du dadurch gelernt?</i></p>
<p>Ich hab mich damals mehr getraut, weil ich merkte, dass es den Anderen auch am Gelingen gelegen war und dass die Gruppe "sicher" war, so dass ich z.B. bei den Improspielen einfach etwas wagen konnte. Ich konnte so erfahren, dass eine Voraussetzung für Wagnisse -wie das Lernen einer neuen Sprache - eine unterstützende Gruppe/Leitung ist.</p>
<p>4. Dramapädagogik und "Selbstkompetenz"</p> <p><i>Haben das Theaterspielen, Erleben und Reflektieren im Seminar dazu beigetragen, dass du dir klarer darüber geworden bist, wie du als Fremdsprachenlehrer*in sein oder werden willst und welche Werte dir wichtig sind? Bitte erläutere Deine Meinung und Deine Gedanken möglichst ausführlich.</i></p>
<p>Mir ist deutlicher geworden, dass Lehrer sein auch mit dem Spielen einer Rolle zu tun hat, die in großem Maße ausgestaltet und gefüllt werden kann und muss, damit Unterricht funktioniert. Mir ist wichtig:</p> <p>-Authentisch und Lebendig -Klar und Transparent in den Anforderungen und Konsequenzen -Sensibel für Stimmung der Gruppe</p>
<p>5. Persönliche Herausforderungen</p> <p><i>In meinen Fragebögen, die ihr nach den Veranstaltungen ausgefüllt habt, stimmen alle dazu befragten Teilnehmer*innen zu, dass die Atmosphäre beim Seminar sie ermutigt habe, sich „auf persönliche Herausforderungen einzulassen“. Weißt du noch, was für dich damals solche Herausforderungen gewesen sind und wie du damit umgegangen bist?</i></p>
<p>S.O.</p>
<p>6. Stärken, Schwächen und der Umgang damit</p> <p><i>Hast du beim Theaterspielen und im Seminar über deine Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf nachgedacht - oder sogar neue entdeckt? Welche und wodurch - und haben sie auch nach dem Seminar noch eine Rolle gespielt?</i></p>
<p>Ich hab bei manchen Übungen gemerkt, dass ich gerade Dinge mache, die ich sonst nicht täte, empfand das aber im Nachhinein als Bereicherung, weil diese Grenzen sich dadurch verschieben ließen. :-)</p>
<p>7. Hast du im Seminar (beim Theaterspielen, beim Reflektieren etc.) innere Konflikte erlebt oder bist du mit Schwächen konfrontiert gewesen? Bist du an deine Grenzen gestoßen? Wie bist du damit umgegangen - und hat das für dich auch nach dem Seminar eine Bedeutung gehabt?</p>
<p>-</p>
<p>8. Weiterentwicklung</p> <p><i>Die meisten Studierenden sagen in den Fragebögen nach dem Seminar, dass sie „neue Ideen für ihren Werdegang als Lehrer*in entwickelt haben“. Welche Ideen hast du gehabt – und (wie) hast du sie umgesetzt?</i></p>
<p>Mehr solche und andere Praxis im Studium!!!</p>
<p>9. Reflexionskultur</p> <p><i>Haben sich deine Selbstwahrnehmung und (Selbst-)Reflexionskultur durch die Veranstaltung verändert? In welcher Art und Weise?</i></p>
<p>-</p>
<p>10. Bilder im Kopf und Unterrichtspraxis</p> <p><i>Inwiefern haben sich die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium auf dein Bild von gutem Fremdsprachenunterricht und guten Fremdsprachenlehrer*innen ausgewirkt? Inwiefern auf deine Praxis (deinen Berufseinstieg, realen Unterricht, dein Lehrerverhalten)?</i></p>

Ich habe dramapädagogischen Unterricht als einen Zugang kennengelernt, bei dem der Lehrer als Regisseur mit seinen Schauspielern in der Fremdsprache auf eine motivierende spannende Vorstellung hinarbeitet. Das war vor dem Hintergrund eines Stückes, das nach einer Woche aufgeführt werden sollte. Weil solche großen Projekte im Schulalltag selten sind, nehme ich die besondere Perspektive der Dramapädagogik -wie ich sie verstehe- auf Fremdsprachenlernen mit: Ein schauspielerisches Wagnis, das einen guten Zusammenhalt und einen reflektiert-wagemutigen Regisseur benötigt, der weiß, was er verlangt von seinen Schülern vor "Publikum".
Ich kann mir darüber hinaus Unterrichtssettings vorstellen, in denen einzelne Elemente eingesetzt werden können: Freistunden, Bewerbungstrainings.

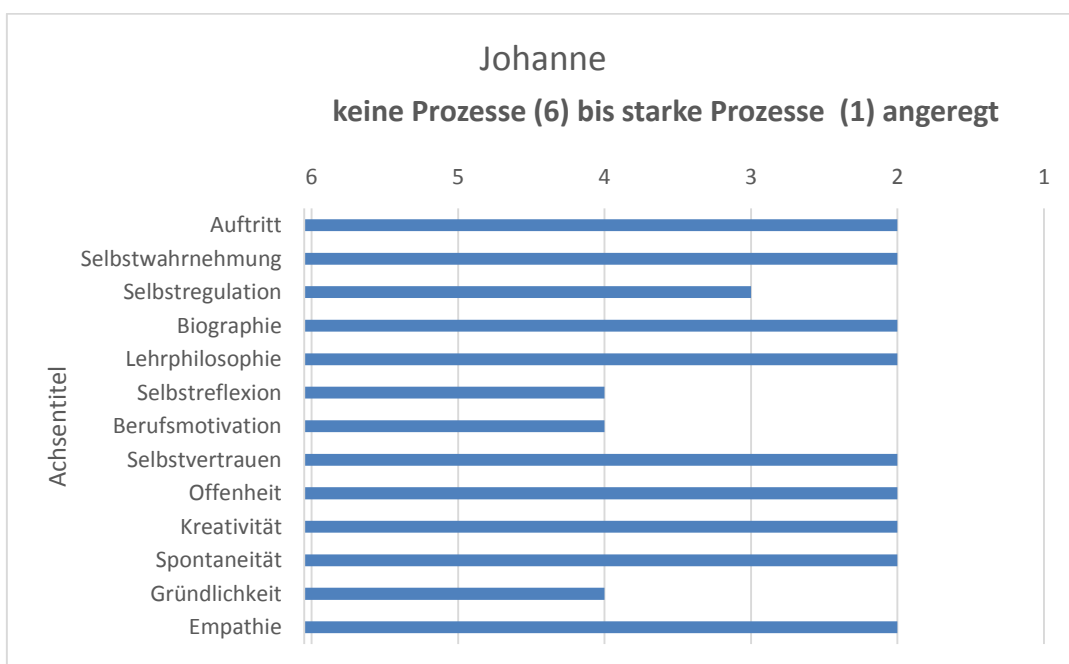
Noch ein paar Kreuze, bitte!

Zum Abschluss möchte ich dich noch um ein paar Einschätzungen auf einer Skala bitten. Bitte konkretisiere deine Beurteilung ggf. in dem Freitextfeld unter den Skalen.

1 2 3 4 5 6
starke Prozesse angestoßen ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ gar keine Prozesse angestoßen

11. Haben die dramapädagogischen Seminare bei dir Bewusstwerdungs- und Veränderungsprozesse angestoßen in Bezug auf...

- a) ...Deinen Auftritt und deine Präsenz?
- b) ...Deine Wahrnehmungsfähigkeit deiner selbst?
- c) ...Deinen Umgang mit eigenen Emotionen und Affekten?
- d) ...Dein Verständnis deiner eigenen Geschichte (Schulerfahrungen, Vorbilder, etc.)?
- e) ... Deine eigene „Lehrphilosophie“?
- f) ...die Art und Weise, wie du dich selbst reflektierst?
- g) ...Deine Berufsmotivation?
- h) ...Dein Selbstvertrauen?
- i) ...Deine Offenheit für Neues?
- j) ...deine Kreativität und Deinen Einfallsreichtum?
- k) ...Deine Spontaneität und Flexibilität?
- l) ...Deine Gründlichkeit?
- m) ...Deine Empathiefähigkeit?



12. Weitere Erläuterungen oder Kommentare?

I) Persönliche Daten/ Grundlegendes:

1. Codename	Karola
2. Stadium der Ausbildung	Student*in
3. Fremdsprache/Fächer	E
4. Teilnahme an dp. Veranstaltungen	From „Teacher as Actor“ to „Mantle of the Expert“: Theatre and Dramapedagogical Approaches to Foreign Language Teaching and Learning
5. Dramapädagogische Praxis seitdem („Hast du seit dem Seminar dramapädagogisch gearbeitet? In welcher Form?“)	Ich habe im Praktikum mit einer 7. Klasse eine dramapädagogische Stunde, allerdings nicht in der Fremdsprache gemacht.

II) Rückblick auf dramapädagogische Veranstaltungen im Studium:

Hinweis: Falls im Verlauf Fragen gestellt werden, auf die du bereits vorher eingegangen bist, verweis bitte einfach darauf.

1.	Denk noch einmal an die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium zurück. Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen? Warum? <i>Welche Übungen/ Situationen/ Gespräche/ Impulse/ ... sind dir von der Veranstaltung/ den Veranstaltungen besonders im Gedächtnis geblieben (gut und/oder schlecht)?</i>
	die Übungen zum Status das kreative und ganzheitliche, auch körperliche Arbeiten ist mir als sinnvoll im Kopf geblieben die Vertrauens- und Gruppenstärkungsübungen
2.	Welche persönlichen oder berufsbezogenen Entwicklungen haben die dramapädagogischen Veranstaltungen dir gebracht? <i>a) Was wurde "angestoßen"?</i>
	Ich bin nun wesentlich motivierter und traue mich, mit SuS auch einmal dramapädagogisch zu arbeiten.
	<i>b) Hast du durch die Übungen beim Seminar (z.B. das Lehrer-Rollenspiel, Lehrer-Erinnerungs-Figuren, Auftritt vor einer Klasse) etwas über dich selbst gelernt, das dich weiterhin beschäftigt hat? Was?</i>
	Ich traue mir selbst mehr zu, auch kleine Theater-Rollen spielen zu können, habe aber auch gemerkt wie unsicher ich teils noch dabei bin.
3.	Theaterspielen & sich etwas trauen <i>In meinen quantitativen Daten zeigt sich ein Zusammenhang recht klar: Teilnehmer*innen, die nach dem Seminar angeben, dass sie sich beim Theaterspielen „mehr getraut haben als sonst vor anderen Menschen“, geben auch verstärkt an, dass sie sich ihrer Kompetenzen für den Fremdsprachenunterricht bewusster geworden sind, neue Stärken an sich entdeckt haben und motivierter für den Beruf sind. Hast du dich damals „mehr getraut“ oder nicht? Warum und was hast du dadurch gelernt?</i>
	Ja, habe ich.
4.	Dramapädagogik und "Selbstkompetenz" <i>Haben das Theaterspielen, Erleben und Reflektieren im Seminar dazu beigetragen, dass du dir klarer darüber geworden bist, wie du als Fremdsprachenlehrer*in sein oder werden willst und welche Werte dir wichtig sind? Bitte erläutere Deine Meinung und Deine Gedanken möglichst ausführlich.</i>
	Ja, ich bin mir klarer darüber, dass ich viel Wert auf Kommunikation, freies und kreatives Lernen legen will, die SuS mehr aktivieren will um möglichst authentische Sprachsituation zu schaffen
5.	Persönliche Herausforderungen

<p><i>In meinen Fragebögen, die ihr nach den Veranstaltungen ausgefüllt habt, stimmen alle dazu befragten Teilnehmer*innen zu, dass die Atmosphäre beim Seminar sie ermutigt habe, sich „auf persönliche Herausforderungen einzulassen“. Weißt du noch, was für dich damals solche Herausforderungen gewesen sind und wie du damit umgegangen bist?</i></p>	
<p>Improtheater spielen (die Szene, bei der man allein vor allen auf der Bühne spontan nach 3 Stichwörtern (Who, where, what?) spielen sollte. Ich habe mich "gezwungen" die Angst zu überwinden und als erste zu gehen.</p>	
6.	<p>Stärken, Schwächen und der Umgang damit <i>Hast du beim Theaterspielen und im Seminar über deine Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf nachgedacht - oder sogar neue entdeckt? Welche und wodurch - und haben sie auch nach dem Seminar noch eine Rolle gespielt?</i></p>
k.A.	
7.	<p>Hast du im Seminar (beim Theaterspielen, beim Reflektieren etc.) innere Konflikte erlebt oder bist du mit Schwächen konfrontiert gewesen? Bist du an deine Grenzen gestoßen? Wie bist du damit umgegangen - und hat das für dich auch nach dem Seminar eine Bedeutung gehabt?</p>
k.A.	
8.	<p>Weiterentwicklung <i>Die meisten Studierenden sagen in den Fragebögen nach dem Seminar, dass sie „neue Ideen für ihren Werdegang als Lehrer*in entwickelt haben“. Welche Ideen hast du gehabt – und (wie) hast du sie umgesetzt?</i></p>
vgl. vorige Fragen, mehr kreatives Arbeiten etc.	
9.	<p>Reflexionskultur <i>Haben sich deine Selbstwahrnehmung und (Selbst-)Reflexionskultur durch die Veranstaltung verändert? In welcher Art und Weise?</i></p>
k.A.	
<p>Bilder im Kopf und Unterrichtspraxis <i>Inwiefern haben sich die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium auf dein Bild von gutem Fremdsprachenunterricht und guten Fremdsprachenlehrer*innen ausgewirkt? Inwiefern auf deine Praxis (deinen Berufseinstieg, realen Unterricht, dein Lehrerverhalten)?</i></p>	
Ja, ich finde ganzheitliches und aktives und kreatives Lernen nun wichtiger.	

Noch ein paar Kreuze, bitte!

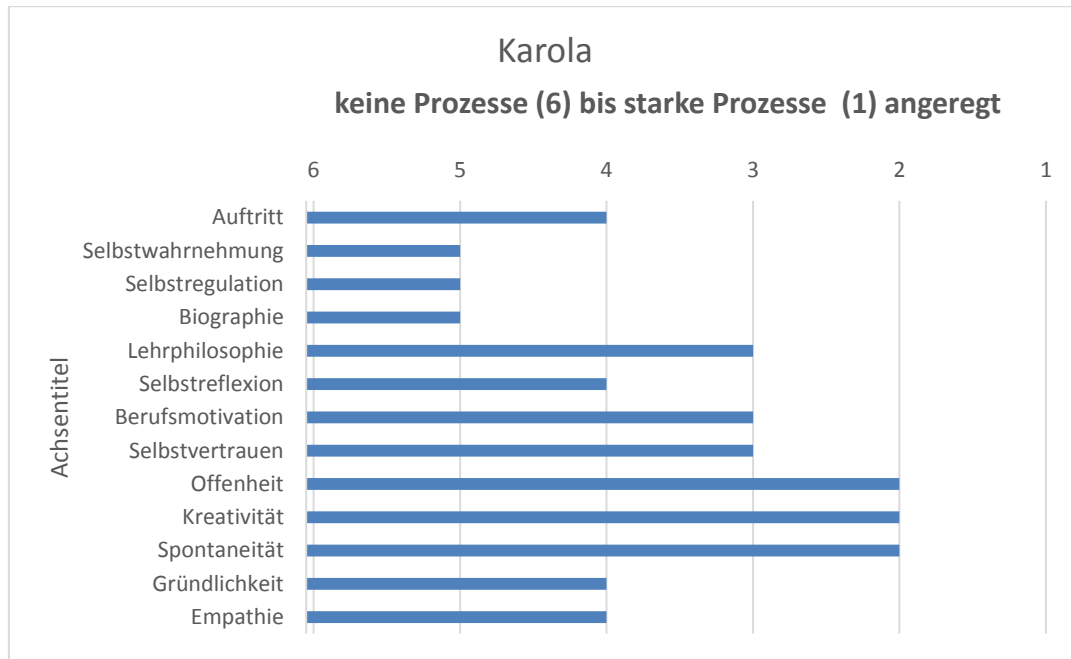
Zum Abschluss möchte ich dich noch um ein paar Einschätzungen auf einer Skala bitten. Bitte konkretisiere deine Beurteilung ggf. in dem Freitextfeld unter den Skalen.

	1	2	3	4	5	6	
starke Prozesse angestoßen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	gar keine Prozesse angestoßen

10. Haben die dramapädagogischen Seminare bei dir Bewusstwerdungs- und Veränderungsprozesse angestoßen in Bezug auf...

- a) ...Deinen Auftritt und deine Präsenz?
- b) ...Deine Wahrnehmungsfähigkeit deiner selbst?
- c) ...Deinen Umgang mit eigenen Emotionen und Affekten?
- d) ...Dein Verständnis deiner eigenen Geschichte (Schulerfahrungen, Vorbilder, etc.)?
- e) ... Deine eigene „Lehrphilosophie“?
- f) ...die Art und Weise, wie du dich selbst reflektierst?
- g) ...Deine Berufsmotivation?

- h) ...Dein Selbstvertrauen?
i) ...Deine Offenheit für Neues?
j) ...deine Kreativität und Deinen Einfallsreichtum?
k) ...Deine Spontaneität und Flexibilität?
l) ...Deine Gründlichkeit?
m) ...Deine Empathiefähigkeit?



11. Weitere Erläuterungen oder Kommentare?

I) Persönliche Daten/ Grundlegendes:

1. Codename	Katharina
2. Stadium der Ausbildung	Student*in
3. Fremdsprache/Fächer	Andere FS
4. Teilnahme an dp. Veranstaltungen	Blockseminar: „Where your own stories meet...– Putting Past and Future Teachers on Stage“ (Mehner & Haack), SoSe 13
5. Dramapädagogische Praxis seitdem („Hast du seit dem Seminar dramapädagogisch gearbeitet? In welcher Form?“)	Im Rahmen meiner Schulpraktika habe ich viel mit Theaterelementen gearbeitet. Außerdem habe ich das Lehramt + Seminar: Szenische Interpretation besucht, welches auch etwas in die Richtung geht

II) Rückblick auf dramapädagogische Veranstaltungen im Studium:

Hinweis: Falls im Verlauf Fragen gestellt werden, auf die du bereits vorher eingegangen bist, verweis bitte einfach darauf.

1.	Denk noch einmal an die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium zurück. Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen? Warum? <i>Welche Übungen/ Situationen/ Gespräche/ Impulse/ ... sind dir von der Veranstaltung/ den Veranstaltungen besonders im Gedächtnis geblieben (gut und/oder schlecht)?</i>
	Immer noch sehr präsent ist das Spiel, bei dem man ein Telefongespräch auf der Fremdsprache durchführt. Vorher wurden viele Orte und Tätigkeiten auf einem Zettel notiert. Während des Gespräches zieht man jeweils einen dieser Zettel. Wir hatten beim Ausprobieren so viel Spaß und haben ganz vergessen, dass es sich um eine Lernsituation handelt. Auch die Nachhaltigkeit des Lernens kommt mir immer wieder in den Kopf. Wenn ich bald ins Ref starte, werde ich versuchen, viele dieser gelernten "Spiele" einzubauen, besonders auch als Warm-up, da meine Erfahrung ausschließlich positiv war.
2.	Welche persönlichen oder berufsbezogenen Entwicklungen haben die dramapädagogischen Veranstaltungen dir gebracht? <i>a) Was wurde "angestoßen"?</i>
	Ich habe großes Interesse an dramenpädagogischen Elementen gewonnen und mich insbesondere mit der Nachhaltigkeit und dem Spaß des Lernens beschäftigt. Im Rahmen meiner Nachhilfetätigkeit habe ich Vieles ausprobiert und immer mit Erfolg.
	<i>b) Hast du durch die Übungen beim Seminar (z.B. das Lehrer-Rollenspiel, Lehrer-Erinnerungs-Figuren, Auftritt vor einer Klasse) etwas über dich selbst gelernt, das dich weiterhin beschäftigt hat? Was?</i>
	Ich habe dabei sehr viel gelernt, z.B. wie stark einen seine eigenen Lehrer doch (unbewusst) geprägt haben. Man möchte Vieles einfach besser machen als seine eigenen Lehrer und trotzdem orientiert man sich an ihnen. Auch habe ich viel über mein Auftreten vor der Klasse nachgedacht und wie wichtig es auch den Unterrichtserfolg beeinflusst. Während meiner Praktika habe ich deshalb versucht, an mir zu arbeiten, jedoch immer mir selbst treu zu bleiben.
3.	Theaterspielen & sich etwas trauen <i>In meinen quantitativen Daten zeigt sich ein Zusammenhang recht klar: Teilnehmer*innen, die nach dem Seminar angeben, dass sie sich beim Theaterspielen „mehr getraut haben als sonst vor anderen Menschen“, geben auch verstärkt an, dass sie sich ihrer Kompetenzen für den Fremdsprachenunterricht bewusster geworden sind, neue Stärken an sich entdeckt haben und motivierter für den Beruf sind. Hast du dich damals „mehr getraut“ oder nicht? Warum und was hast du dadurch gelernt?</i>
	Ich habe mich ebenfalls mehr getraut. Der Grund dafür ist sicherlich auf jeden Fall der Schutz der Rolle. Jeder weiß, dass man gerade innerhalb einer Rolle agiert und das gibt Sicherheit. Fehler sind ja Fehler der Rolle

und Äußerungen ebenfalls.

Und auch bei der Reflexion fühlt man sich nicht direkt angegriffen, sondern kann Verbesserungsvorschläge viel freier annehmen.

4. Dramapädagogik und "Selbstkompetenz"

*Haben das Theaterspielen, Erleben und Reflektieren im Seminar dazu beigetragen, dass du dir klarer darüber geworden bist, wie du als Fremdsprachenlehrer*in sein oder werden willst und welche Werte dir wichtig sind? Bitte erläutere Deine Meinung und Deine Gedanken möglichst ausführlich.*

Ja, ich habe auf jeden Fall gelernt, dass ich möglichst viele Lernsituationen (im Gegensatz zu Leistungssituationen) kreieren möchte und vor allem auch viele "spielerische" Elemente einbauen möchte. Man geht mit viel mehr Freude an die Sache heran und dadurch lernt man auch nachhaltiger meiner Meinung nach. Wichtig ist, dass jeder SuS sich bewusst ist, dass er gerade in einer Rolle agiert und Fehler ganz normal sind in der Interlanguage. Sie sind dafür da, gemacht zu werden, weil man unglaublich viel aus ihnen lernen kann. Gerade die Reflexionsphase halte ich für essentiell, da hier reflektiert werden kann, wie sich jeder einzelne gefühlt hat, welche Sachen sehr gut waren, was verbessert werden muss und alles passiert auf eine Art, bei der sich keiner direkt angegriffen fühlen muss.

5. Persönliche Herausforderungen

*In meinen Fragebögen, die ihr nach den Veranstaltungen ausgefüllt habt, stimmen alle dazu befragten Teilnehmer*innen zu, dass die Atmosphäre beim Seminar sie ermutigt habe, sich „auf persönliche Herausforderungen einzulassen“. Weißt du noch, was für dich damals solche Herausforderungen gewesen sind und wie du damit umgegangen bist?*

Für mich war insbesondere das Benutzen der englischen Sprache eine Herausforderung, da ich gerade aus meinem Auslandssemester in Frankreich wiedergekommen bin und somit sehr in der Sprache "gefangen" war. Zudem waren die anderen Teilnehmer alles Englischstudenten. Dennoch hat die Atmosphäre im Seminar mich dazu gebracht, einfach zu sprechen und nicht so sehr darauf zu achten, ob das, was ich sage, grammatisch richtig ist oder nicht.

Auch hat man vor dem Einnehmen einer Rolle ab und zu Hemmungen, aber im Seminar habe ich es einfach gemacht und im Nachhinein habe ich es in keinsten Weise bereut. Im Gegenteil. Nur so konnte ich wertvolle Erfahrungen sammeln, insbesondere wie ich mich selbst dabei fühle.

6. Stärken, Schwächen und der Umgang damit

Hast du beim Theaterspielen und im Seminar über deine Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf nachgedacht - oder sogar neue entdeckt? Welche und wodurch - und haben sie auch nach dem Seminar noch eine Rolle gespielt?

Ich habe entdeckt, dass ich sehr einfühlsam bin und dass es gerade wichtig ist auf jeden SuS (sofern möglich) individuell einzugehen. Wenn jemand gerade einmal nicht an einer Übung teilnehmen möchte, dann muss ich das akzeptieren und ihm/ ihr das Gefühl geben, ernst genommen zu werden. Während meiner Praktika habe ich z.B die Bügel-Szene ausprobiert (in verschiedenen Weisen gespielt) und dabei sehr viel gelernt. Vielen SuS fällt es schwer, sich fallen zu lassen, selbst in der Rolle. Oft hilft es auch, wenn man selbst einfach mitspielt und den SuS als "Vorbild" agiert. Nachdem ich einmal eine Rolle übernommen hatte, waren die SuS selbst auch viel mutiger.

7. Hast du im Seminar (beim Theaterspielen, beim Reflektieren etc.) innere Konflikte erlebt oder bist du mit Schwächen konfrontiert gewesen? Bist du an deine Grenzen gestoßen? Wie bist du damit umgegangen - und hat das für dich auch nach dem Seminar eine Bedeutung gehabt?

Manchmal traue ich mir selbst einfach zu wenig zu und denke: das kannst du nicht.

Aber wenn ich mich dann doch überwinde und etwas ausprobiere, hat es bislang immer gut geklappt. Auch im Praktikum habe ich sehr positive Rückmeldungen bekommen, auch wenn ich mich selbst nicht immer 100%ig sicher gefühlt habe.

Das hat mich dazu gebracht, wesentlich mehr an mich selbst zu glauben und auf meine Stärken zu vertrauen.

8. Weiterentwicklung

*Die meisten Studierenden sagen in den Fragebögen nach dem Seminar, dass sie „neue Ideen für ihren Werdegang als Lehrer*in entwickelt haben“. Welche Ideen hast du gehabt – und (wie) hast du sie umgesetzt?*

Ich hatte einfach eine andere Idee von Unterricht. Unterricht soll vor allem auch mal Freude bereiten, nicht immer nur Pflicht sein und die dramenpädagogischen Elemente bieten dafür einfach eine hervorragende Möglichkeit, die Spaß und Lernen verbindet.

Auch meine Sicht auf Fehler hat sich verändert. Ich sehe sie jetzt noch stärker als Lernchance. Bei den Praktika habe ich versucht, dies auch den SuS zu vermitteln.

9. Reflexionskultur

Haben sich deine Selbstwahrnehmung und (Selbst-)Reflexionskultur durch die Veranstaltung verändert? In welcher Art und Weise?

Ich habe vor allem gemerkt, wie wichtig Selbstreflexion ist. Ich versuche mein Lehrerhandeln ständig zu reflektieren und daraus Verbesserungsmöglichkeiten zu ziehen. Auch beim Hospitieren reflektiere ich das Handeln der Lehrkraft und versuche für mich selbst daraus etwas mitzunehmen.

Ich nehme mich selbst nun als kompetenter wahr als vor dem Seminar und auch dass ich selbst in meine Rolle als Lehrer mit jedem Tag mehr hineinwache und verschmelze.

10. Bilder im Kopf und Unterrichtspraxis

*Inwiefern haben sich die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium auf dein Bild von gutem Fremdsprachenunterricht und guten Fremdsprachenlehrer*innen ausgewirkt? Inwiefern auf deine Praxis (deinen Berufseinstieg, realen Unterricht, dein Lehrerverhalten)?*

Für mich sind dramenpädagogische Elemente nun ein fester und nicht wegzudenkender Bestandteil des FSUs. Im Ref werde ich sie auf jeden Fall mit einbauen.

Noch ein paar Kreuze, bitte!

Zum Abschluss möchte ich dich noch um ein paar Einschätzungen auf einer Skala bitten. Bitte konkretisiere deine Beurteilung ggf. in dem Freitextfeld unter den Skalen.

1 2 3 4 5 6

starke Prozesse angestoßen

☐☐☐☐☐☐

gar keine Prozesse angestoßen

11. Haben die dramapädagogischen Seminare bei dir Bewusstwerdungs- und Veränderungsprozesse angestoßen in Bezug auf...

a) ...Deinen Auftritt und deine Präsenz?

b) ...Deine Wahrnehmungsfähigkeit deiner selbst?

c) ...Deinen Umgang mit eigenen Emotionen und Affekten?

d) ...Dein Verständnis deiner eigenen Geschichte (Schulerfahrungen, Vorbilder, etc.)?

e) ... Deine eigene „Lehrphilosophie“?

f) ...die Art und Weise, wie du dich selbst reflektierst?

g) ...Deine Berufsmotivation?

h) ...Dein Selbstvertrauen?

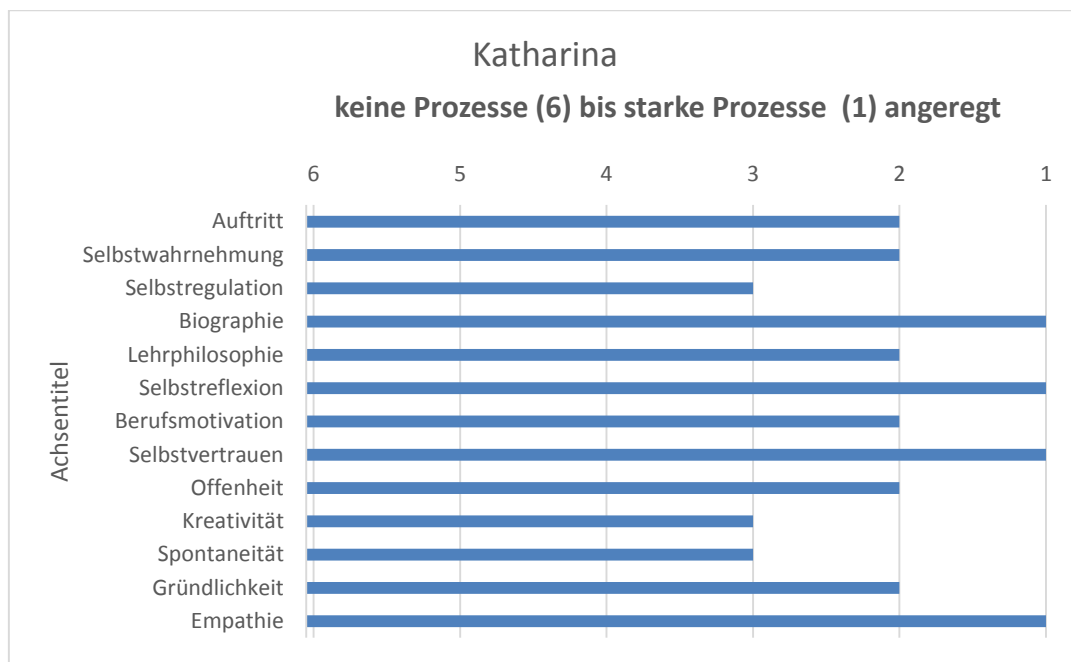
i) ...Deine Offenheit für Neues?

j) ...deine Kreativität und Deinen Einfallsreichtum?

k) ...Deine Spontaneität und Flexibilität?

l) ...Deine Gründlichkeit?

m) ...Deine Empathiefähigkeit?



12. *Weitere Erläuterungen oder Kommentare?*

I) Persönliche Daten/ Grundlegendes:

1. Codename	Kira
2. Stadium der Ausbildung	Student*in
3. Fremdsprache/Fächer	E
4. Teilnahme an dp. Veranstaltungen	Blockveranstaltung: From „Teacher as Actor“ to „Mantle of the Expert“: Theatre and Dramapedagogical Approaches to Foreign Language Teaching and Learning
5. Dramapädagogische Praxis seitdem („Hast du seit dem Seminar dramapädagogisch gearbeitet? In welcher Form?“)	Vereinzelte Übungen im eigenen FSU (z.B. während des Praktikums oder Lehraufträge) getestet. z.B.: "Where is"-Übung, Klatschkreis, Geschichte erzählen auf 3 Stühlen, verschiedene TPR-Methoden, Dramagrammar-Methoden für Syntaxübungen, Bus stop exercise, "Partnerklau"-Übung (SuS vertauschen ihre Namen, Name einer/eines SuS wird aufgerufen, Partner muss ihn davon abhalten wegzulaufen...), Ice-Cube-Übung, 3 stories 1 lie...

II) Rückblick auf dramapädagogische Veranstaltungen im Studium:

Hinweis: Falls im Verlauf Fragen gestellt werden, auf die du bereits vorher eingegangen bist, verweis bitte einfach darauf.

1.	Denk noch einmal an die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium zurück. Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen? Warum? <i>Welche Übungen/ Situationen/ Gespräche/ Impulse/ ... sind dir von der Veranstaltung/ den Veranstaltungen besonders im Gedächtnis geblieben (gut und/oder schlecht)?</i>
	sämtliche kürzeren Übungen waren sehr interessant und auch praxisorientiert und konnten weitestgehend 1:1 von mir übernommen werden, auch die Referate waren gut, da sie einen Überblick über die Thematik hinterlassen haben und immer mit einer Übung abgeschlossen haben; die Reflektionen am Ende jeder Methode war auch sehr erkenntnisreich, weil man sich gut über die Vor- und Nachteile der Übungen ausgetauscht hat, anregende Diskussionen.
2.	Welche persönlichen oder berufsbezogenen Entwicklungen haben die dramapädagogischen Veranstaltungen dir gebracht? a) Was wurde "angestoßen"?
	Uns wurden innerhalb von 3 Tagen viele Möglichkeiten gezeigt, wie man den Unterricht durch einfache, kleine Übungen auflockern kann. Ich denke, dass ich im Moment noch sehr stark dazu neige, meinen Unterricht zu frontallastig zu gestalten (aus Angst, es könnte etwas schief gehen), das Seminar hat mir zumindest zwei Hände voll von Alternativen mitgegeben, wie ich den Fokus von mir zu den SuS lenken kann. Auch traue ich mich mehr mit kreativen Methoden zu arbeiten (sie klappen zwar nicht immer gut, aber es gilt das Prinzip Try and Error):
	b) Hast du durch die Übungen beim Seminar (z.B. das Lehrer-Rollenspiel, Lehrer-Erinnerungs-Figuren, Auftritt vor einer Klasse) etwas über dich selbst gelernt, das dich weiterhin beschäftigt hat? Was?
	bewusstere Wahrnehmung der Körpersprache, sowohl der eigenen als auch der SuS
3.	Theaterspielen & sich etwas trauen <i>In meinen quantitativen Daten zeigt sich ein Zusammenhang recht klar: Teilnehmer*innen, die nach dem Seminar angeben, dass sie sich beim Theaterspielen „mehr getraut haben als sonst vor anderen Menschen“, geben auch verstärkt an, dass sie sich ihrer Kompetenzen für den Fremdsprachenunterricht bewusster geworden sind, neue Stärken an sich entdeckt haben und motivierter für den Beruf sind. Hast du dich damals „mehr getraut“ oder nicht? Warum und was hast du dadurch gelernt?</i>

Ja, ich habe mich mehr getraut, weil die Übungen, die anfangs fremd und für meinen Geschmack manchmal zu kreativ waren, von allen gleichermaßen durchgeführt wurden, sodass man sich nicht mehr schämen und auch keine Angst mehr haben musste. Ich habe oft spontaner reagiert, bin stimmlich und körperlich auch mal an meine Grenzen gegangen, was manchmal auch zu ulkigen Effekten geführt hat, aber dann konnte man gemeinsam darüber lachen.

4. Dramapädagogik und "Selbstkompetenz"

*Haben das Theaterspielen, Erleben und Reflektieren im Seminar dazu beigetragen, dass du dir klarer darüber geworden bist, wie du als Fremdsprachenlehrer*in sein oder werden willst und welche Werte dir wichtig sind? Bitte erläutere Deine Meinung und Deine Gedanken möglichst ausführlich.*

Neues Ausprobieren: Ich hab weniger Angst, kreative Methoden auszuprobieren und messe Lernprozessen eine höhere Bedeutung zu als vorher. V.a. als wir versucht haben, ein Theaterstück innerhalb eines Tages zu entwickeln, habe ich festgestellt, dass, obwohl kein endgültig fertiges Endprodukt dabei herausgekommen ist, viele wichtige Lern- und Denkprozesse stattgefunden haben.

Der Lehrer als Mentor: Natürlich ist es einfacher, mit Studenten auf gleicher Augenhöhe zu arbeiten, als es vlt. mit deutlich jüngeren Schülern möglich ist. Auch hängt die Zusammenarbeit immer von der Gruppenzusammensetzung ab, aber ich habe gemerkt, dass, wenn man Lerner eher dazu anleitet, anstatt ihnen vorschreibt, etwas zu tun, deutlich bessere Lerneffekte erzielt werden können. Ausschlaggebende Faktoren sind meiner Meinung nach hierbei die gute Lernatmosphäre und die Selbstwirksamkeit der Lerner. In Zukunft hoffe ich auch meinen Schülern solch ein angenehmes und effektives Lernumfeld bieten zu können.

5. Persönliche Herausforderungen

*In meinen Fragebögen, die ihr nach den Veranstaltungen ausgefüllt habt, stimmen alle dazu befragten Teilnehmer*innen zu, dass die Atmosphäre beim Seminar sie ermutigt habe, sich „auf persönliche Herausforderungen einzulassen“. Weißt du noch, was für dich damals solche Herausforderungen gewesen sind und wie du damit umgegangen bist?*

In Übungen, wo wir mit den fast fremden Kommilitonen überdurchschnittlich viel Körperkontakt hatten, bin ich über meinen eigenen Schatten gesprungen und habe mich schnell an den Gedanken gewöhnt, dass wir in den nächsten drei Tagen uns öfter in verschiedenen Übungen berühren oder nah stehen werden.

Auch in gruppendynamischen Übungen, wo man seltsame Bewegungen oder Gangarten ausführen musste, habe ich irgendwann nicht mehr darüber nachgedacht, dass es für einen Außenstehenden seltsam aussehen könnte, denn es gab de facto ja keinen Außenstehenden mehr, weil alle mitmachten.

6. Stärken, Schwächen und der Umgang damit

Hast du beim Theaterspielen und im Seminar über deine Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf nachgedacht - oder sogar neue entdeckt? Welche und wodurch - und haben sie auch nach dem Seminar noch eine Rolle gespielt?

Schwächen: Umgang mit vielen parallel laufenden Abläufen, Überblick behalten; bei größer angelegten Projekten (wie z.B. dem Theaterstück) Durchhaltevermögen und Konzentration über einen langen Zeitraum bewahren.

Stärken: allgemeine Offenheit für Neues

7. Hast du im Seminar (beim Theaterspielen, beim Reflektieren etc.) innere Konflikte erlebt oder bist du mit Schwächen konfrontiert gewesen? Bist du an deine Grenzen gestoßen? Wie bist du damit umgegangen - und hat das für dich auch nach dem Seminar eine Bedeutung gehabt?

offene Fragen: Wie gehe ich damit um, wenn bestimmte Dinge stocken (z.B. Impro-Theater) oder ganz zum Stillstand kommen? Greife ich ein? Lasse ich dem ganzen seinen Lauf?

8. Weiterentwicklung

*Die meisten Studierenden sagen in den Fragebögen nach dem Seminar, dass sie „neue Ideen für ihren Werdegang als Lehrer*in entwickelt haben“. Welche Ideen hast du gehabt – und (wie) hast du sie umgesetzt?*

Es ist zwar keine wirklich neue Idee, aber mir ist das Potenzial von dramapäd. Methoden v.a. für die Kompetenz Sprechen bewusst geworden, weshalb ich denke, dass man gezielt dramapäd. Methoden einsetzen sollte, um diese Kompetenz zu schulen.

Ich denke, je regelmäßiger man solche Übungen durchführt, desto routinierter werden sie und dadurch wird den Lerner die Angst vor den Übungen genommen, die im Gegensatz zum traditionellen Unterricht doch einiges an Spontanität und Kreativität fordern und den Lerner aus seiner Komfortzone locken. Auch denke ich, dass sich durch die Übungen viel öfter die Frage ergibt "WIE man etwas (was man aus der MS kennt) in der FS sagen kann" - eine Frage, die meines Erachtens im derzeitigen FSU zu selten thematisiert wird. Ich denke viele Übungen können ritualisiert werden und haben für den FSU einen großen Nutzen.

Durch das gezielt Schulen der Kompetenz sprechen, können aber auch viele andere Aspekte trainiert werden, wie zB. Lexik, Grammatik, etc.

9. Reflexionskultur

Haben sich deine Selbstwahrnehmung und (Selbst-)Reflexionskultur durch die Veranstaltung verändert? In welcher Art und Weise?

ungefähr gleich geblieben, man hatte einfach nur mal mehr Zeit, genauer zu reflektieren

10. Bilder im Kopf und Unterrichtspraxis

*Inwiefern haben sich die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium auf dein Bild von gutem Fremdsprachenunterricht und guten Fremdsprachenlehrer*innen ausgewirkt? Inwiefern auf deine Praxis (deinen Berufseinstieg, realen Unterricht, dein Lehrerverhalten)?*

Aus meinen Praktikumserfahrungen habe ich den Eindruck, dass viele ältere Lehrer doch dazu neigen, ihren gesamten Unterricht ausschließlich frontal zu halten. Im Studium wird so viel Wert auf Methodenvielfalt gelegt, doch die Realität sieht meist ganz anders aus.

Auch wenn viele Methoden altbewährt sind, denke ich, dass ein guter Lehrer keine Mühen scheuen und immer wieder für Neues offen sein sollte. Das gezielte Einsetzen von dramapäd. Methoden ist hierbei ein guter Ansatz und bringt frischen Wind in das Klassenzimmer. Hierbei tun es oft die kleineren Übungen, man muss nicht gleich ein ganzes Theaterstück auf die Beine stellen.

Noch ein paar Kreuze, bitte!

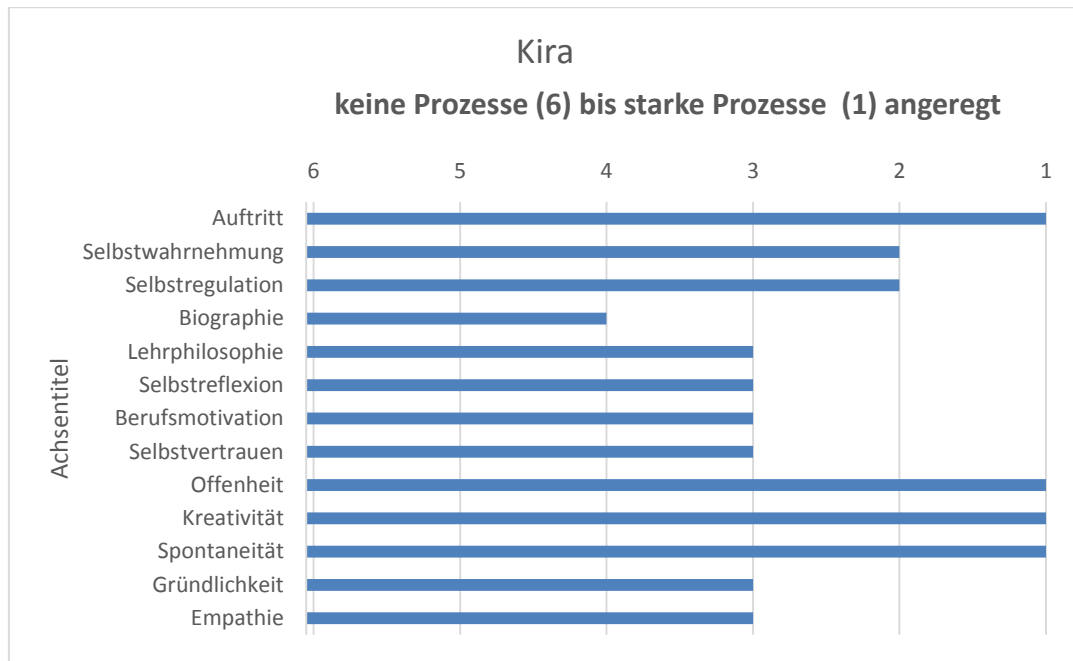
Zum Abschluss möchte ich dich noch um ein paar Einschätzungen auf einer Skala bitten. Bitte konkretisiere deine Beurteilung ggf. in dem Freitextfeld unter den Skalen.

1 2 3 4 5 6

starke Prozesse angestoßen ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ gar keine Prozesse angestoßen

11. Haben die dramapädagogischen Seminare bei dir Bewusstwerdungs- und Veränderungsprozesse angestoßen in Bezug auf...

- a) ...Deinen Auftritt und deine Präsenz?
- b) ...Deine Wahrnehmungsfähigkeit deiner selbst?
- c) ...Deinen Umgang mit eigenen Emotionen und Affekten?
- d) ...Dein Verständnis deiner eigenen Geschichte (Schulerfahrungen, Vorbilder, etc.)?
- e) ... Deine eigene „Lehrphilosophie“?
- f) ...die Art und Weise, wie du dich selbst reflektierst?
- g) ...Deine Berufsmotivation?
- h) ...Dein Selbstvertrauen?
- i) ...Deine Offenheit für Neues?
- j) ...deine Kreativität und Deinen Einfallsreichtum?
- k) ...Deine Spontaneität und Flexibilität?
- l) ...Deine Gründlichkeit?
- m) ...Deine Empathiefähigkeit?



12. *Weitere Erläuterungen oder Kommentare?*

I) Persönliche Daten/ Grundlegendes:

1. Codename	Lotta
2. Stadium der Ausbildung	Student*in
3. Fremdsprache/Fächer	E
4. Teilnahme an dp. Veranstaltungen	Blockseminar: „Possible Selves in the Foreign Language Classroom: A Dramapedagogical Weekend for Future Teachers“ (Schmidt & Haack), WiSe 12/13
5. Dramapädagogische Praxis seitdem („Hast du seit dem Seminar dramapädagogisch gearbeitet? In welcher Form?“)	In drei Kinder- und Jugendtheaterwochen mit Franzi an der Vhs mitgearbeitet.

II) Rückblick auf dramapädagogische Veranstaltungen im Studium:

Hinweis: Falls im Verlauf Fragen gestellt werden, auf die du bereits vorher eingegangen bist, verweis bitte einfach darauf.

1.	Denk noch einmal an die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium zurück. Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen? Warum? <i>Welche Übungen/ Situationen/ Gespräche/ Impulse/ ... sind dir von der Veranstaltung/ den Veranstaltungen besonders im Gedächtnis geblieben (gut und/oder schlecht)?</i>
	Besonders gefallen haben mir die Improspiele. Ich denke, dass man dadurch (wenn man sie geschickt einsetzt) eine tolle Atmosphäre innerhalb einer Lerngruppe entstehen lassen kann, die das Wohlfühlen in der Gruppe und dadurch ein angstfreies Fremdsprachenlernen ermöglicht. Weniger Sinn habe ich in dem Rollenspiel gesehen, in dem wir eine Lehrerkonferenz nachgestellt haben. Das hat mir glaube ich nicht so viel gebracht.
2.	Welche persönlichen oder berufsbezogenen Entwicklungen haben die dramapädagogischen Veranstaltungen dir gebracht? <i>a) Was wurde "angestoßen"?</i>
	Ich hatte durch meine eigene Theatererfahrung und mein "Berufsprofil Theaterpraxis" schon sehr viel Vorwissen und Vorerfahrungen gesammelt. Deswegen brachte mir der Kurs nicht viele neue Eindrücke, bestärkte mich aber darin, dass - sollte ich einmal an einer Schule arbeiten - dramapädagogische Spiele und Übungen definitiv Teil meines Englischunterrichts sein werden.
	<i>b) Hast du durch die Übungen beim Seminar (z.B. das Lehrer-Rollenspiel, Lehrer-Erinnerungs-Figuren, Auftritt vor einer Klasse) etwas über dich selbst gelernt, das dich weiterhin beschäftigt hat? Was?</i>
	Die Übung mit den Bällen, bei der wir über unsere eigenen Vorstellungen über unserer Lehrerpersönlichkeit gesprochen haben, hat mich noch länger beschäftigt. Ich habe im Vergleich mit den anderen gemerkt, dass ich die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler, die über meinen konkreten Fachunterricht hinausgehen, als nicht so wichtig empfinde wie andere und habe mich deswegen in meiner Vermutung bestätigt gefunden, dass mir die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen nicht so wichtig ist/ nicht so liegt.
3.	Theaterspielen & sich etwas trauen <i>In meinen quantitativen Daten zeigt sich ein Zusammenhang recht klar: Teilnehmer*innen, die nach dem Seminar angeben, dass sie sich beim Theaterspielen „mehr getraut haben als sonst vor anderen Menschen“, geben auch verstärkt an, dass sie sich ihrer Kompetenzen für den Fremdsprachenunterricht bewusster geworden sind, neue Stärken an sich entdeckt haben und motivierter für den Beruf sind. Hast du dich damals „mehr getraut“ oder nicht? Warum und was hast du dadurch gelernt?</i>

Ich hatte wie gesagt schon sehr viel Vorwissen, deswegen habe ich mich von vornherein viel getraut. Aber ich habe abermals erfahren, dass mir das Medium Theater und Dramapädagogik hilft, mich schnell anderen Menschen gegenüber zu öffnen und Teil einer Gruppe mit Menschen zu werden, die ich vorher noch nicht kannte.

4. Dramapädagogik und "Selbstkompetenz"

*Haben das Theaterspielen, Erleben und Reflektieren im Seminar dazu beigetragen, dass du dir klarer darüber geworden bist, wie du als Fremdsprachenlehrer*in sein oder werden willst und welche Werte dir wichtig sind? Bitte erläutere Deine Meinung und Deine Gedanken möglichst ausführlich.*

Ja, definitiv. Ich bin mir stärker darüber bewusst geworden, dass ich es als meine Hauptaufgabe als Lehrerin im Fremdsprachenunterricht ansehe, den Schülerinnen und Schülern einen Rahmen zu bieten, in dem sie relativ angstfrei mit der Fremdsprache experimentieren können, in dem sie sich wohlfühlen und sich etwas trauen. Denn nur so funktioniert für mich Fremdsprachenlernen. Dabei sehe ich in der Dramapädagogik eine tolle Möglichkeit, ein tolles Klassen- und Gruppenklima aufzubauen und vielleicht auch in Form von Projekten implizit die Fremdsprache zu erlernen.

Da ich selbst sehr gern schauspiele, denke ich, dass ich auch andere sehr gut dafür begeistern werden kann. Das sehe ich als eine wichtige Voraussetzung an.

5. Persönliche Herausforderungen

*In meinen Fragebögen, die ihr nach den Veranstaltungen ausgefüllt habt, stimmen alle dazu befragten Teilnehmer*innen zu, dass die Atmosphäre beim Seminar sie ermutigt habe, sich „auf persönliche Herausforderungen einzulassen“. Weißt du noch, was für dich damals solche Herausforderungen gewesen sind und wie du damit umgegangen bist?*

Mir Gedanken darüber zu machen, wie ich mich als eigene Lehrperson sehe. Dieser Frage bin ich sonst immer aus dem Weg gegangen, da sie ein kritisches Thema für mich darstellt. Aber die Methode mit den Bällen und die Atmosphäre hat es nicht ganz so unangenehm und fast angenehm werden lassen.

6. Stärken, Schwächen und der Umgang damit

Hast du beim Theaterspielen und im Seminar über deine Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf nachgedacht - oder sogar neue entdeckt? Welche und wodurch - und haben sie auch nach dem Seminar noch eine Rolle gespielt?

Keine neuen Begabungen entdeckt. Vorher bereits Theaterkurse am ThOP besucht.

7. Hast du im Seminar (beim Theaterspielen, beim Reflektieren etc.) innere Konflikte erlebt oder bist du mit Schwächen konfrontiert gewesen? Bist du an deine Grenzen gestoßen? Wie bist du damit umgegangen - und hat das für dich auch nach dem Seminar eine Bedeutung gehabt?

Siehe Antwort Frage "Persönliche Herausforderungen".

8. Weiterentwicklung

*Die meisten Studierenden sagen in den Fragebögen nach dem Seminar, dass sie „neue Ideen für ihren Werdegang als Lehrer*in entwickelt haben“. Welche Ideen hast du gehabt – und (wie) hast du sie umgesetzt?*

Ich wusste, dass ich vor dem Referendariat gern noch mehr praktisch dramapädagogisch arbeiten wollte. Die Kinder- und Jugendtheaterwochen an der Vhs haben mir dabei eine tolle Möglichkeit gegeben. Ich habe gemerkt, dass mir das dramapädagogische Arbeiten Spaß macht und dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch gern mit mir zusammen gearbeitet haben.

9. Reflexionskultur

Haben sich deine Selbstwahrnehmung und (Selbst-)Reflexionskultur durch die Veranstaltung verändert? In welcher Art und Weise?

Nein, ich denke nicht.

10. Bilder im Kopf und Unterrichtspraxis

*Inwiefern haben sich die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium auf dein Bild von gutem Fremdsprachenunterricht und guten Fremdsprachenlehrer*innen ausgewirkt? Inwiefern auf deine Praxis (deinen Berufseinstieg, realen Unterricht, dein Lehrerverhalten)?*

Ich denke inzwischen kritischer über lehrerzentrierteren Englischunterricht, der zumeist frontal ausgerichtet ist, als ich das vor dem Seminar getan habe. Ich denke, dass ein guter Englischlehrer die Lernenden dazu befähigen sollte, sich selbst stark in die Gruppe einzubringen, spielerisch zu lernen und keine Angst vor Fehlern zu haben.

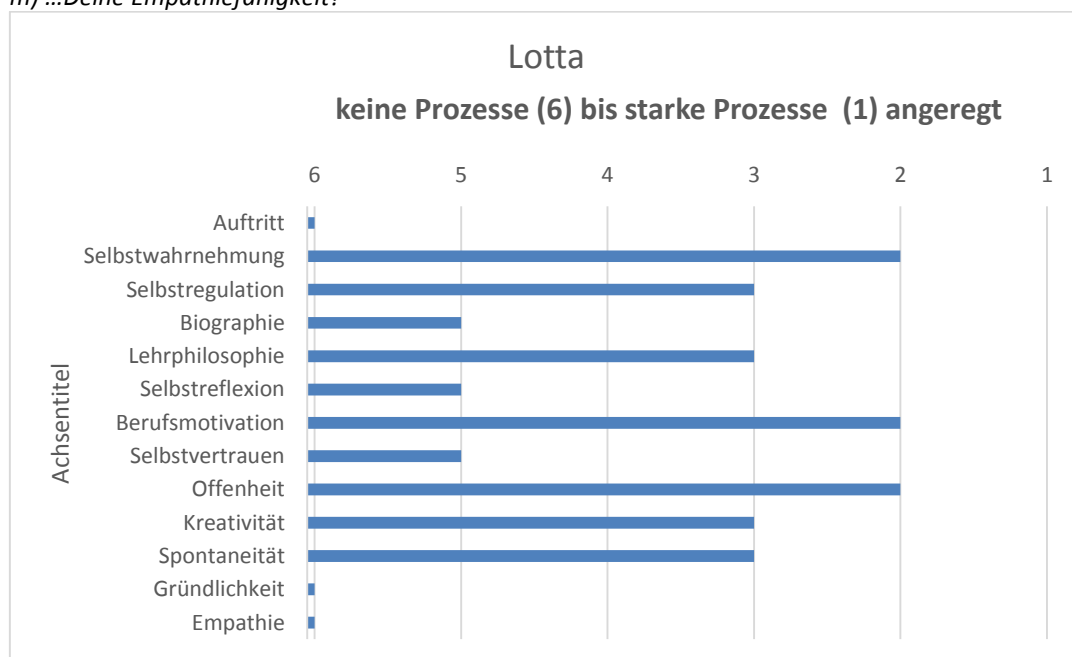
Noch ein paar Kreuze, bitte!

Zum Abschluss möchte ich dich noch um ein paar Einschätzungen auf einer Skala bitten. Bitte konkretisiere deine Beurteilung ggf. in dem Freitextfeld unter den Skalen.



11. Haben die dramapädagogischen Seminare bei dir Bewusstwerdungs- und Veränderungsprozesse angestoßen in Bezug auf...

- a) ...Deinen Auftritt und deine Präsenz?
- b) ...Deine Wahrnehmungsfähigkeit deiner selbst?
- c) ...Deinen Umgang mit eigenen Emotionen und Affekten?
- d) ...Dein Verständnis deiner eigenen Geschichte (Schulerfahrungen, Vorbilder, etc.)?
- e) ... Deine eigene „Lehrphilosophie“?
- f) ...die Art und Weise, wie du dich selbst reflektierst?
- g) ...Deine Berufsmotivation?
- h) ...Dein Selbstvertrauen?
- i) ...Deine Offenheit für Neues?
- j) ...deine Kreativität und Deinen Einfallsreichtum?
- k) ...Deine Spontaneität und Flexibilität?
- l) ...Deine Gründlichkeit?
- m) ...Deine Empathiefähigkeit?



12. *Weitere Erläuterungen oder Kommentare?*

Ich habe mich jetzt immer nur auf den einen speziellen Dramapädagogikkurs bezogen. Wie gesagt hatte ich bereits Vorerfahrung und hatte auch bei dir schon einmal am ThOP einen Kurs belegt.

I) Persönliche Daten/ Grundlegendes:

1. Codename	Maike
2. Stadium der Ausbildung	Lehrer*in
3. Fremdsprache/Fächer	Englisch
4. Teilnahme an dp. Veranstaltungen	Blockseminar "Inkheart" („Drama in the Foreign Language Classroom“), WiSe 10/11, VHS- Kindertheaterwoche "Inkheart", WiSe 10/11
5. Dramapädagogische Praxis seitdem („Hast du seit dem Seminar dramapädagogisch gearbeitet? In welcher Form?“)	Keine Angabe

II) Rückblick auf dramapädagogische Veranstaltungen im Studium:

Hinweis: Falls im Verlauf Fragen gestellt werden, auf die du bereits vorher eingegangen bist, verweis bitte einfach darauf.

1.	Denk noch einmal an die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium zurück. Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen? Warum? <i>Welche Übungen/ Situationen/ Gespräche/ Impulse/ ... sind dir von der Veranstaltung/ den Veranstaltungen besonders im Gedächtnis geblieben (gut und/oder schlecht)?</i>
	<ul style="list-style-type: none"> - guter Zusammenhalt in der Gruppe (der Studierenden) - toll: gemeinsam ein Stück entwickeln und mit Kindern umsetzen - nette Leute - fließender Übergang vom Warm-up zum "echten" Stück - gute Mischung von Englisch und Theater - ganz anderes Arbeiten als sonst an der Uni (befreiend? ganzheitlich?... teamorientiert)
2.	Welche persönlichen oder berufsbezogenen Entwicklungen haben die dramapädagogischen Veranstaltungen dir gebracht? a) Was wurde "angestoßen"?
	<ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsideen (z.B. kleine Warm-up Übungen, bevor szenisch gearbeitet wird / Hörspiele mit SuS aufnehmen / Ideen für Projektwochen) - persönlich: einfach mal wieder Theater spielen und erleben, wie es ist eher die Regie / Anleitung zu übernehmen
	b) Hast du durch die Übungen beim Seminar (z.B. das Lehrer-Rollenspiel, Lehrer-Erinnerungs-Figuren, Auftritt vor einer Klasse) etwas über dich selbst gelernt, das dich weiterhin beschäftigt hat? Was?
	Ist einfach schon sehr lange her... Ich finde es immer spannend, dass ich immer etwas Zeit brauche um in einer Gruppe "aufzutauen" und dass ich mit manchen Rollen gut klar komme und andere nicht so einfach sind
3.	Theaterspielen & sich etwas trauen <i>In meinen quantitativen Daten zeigt sich ein Zusammenhang recht klar: Teilnehmer*innen, die nach dem Seminar angeben, dass sie sich beim Theaterspielen „mehr getraut haben als sonst vor anderen Menschen“, geben auch verstärkt an, dass sie sich ihrer Kompetenzen für den Fremdsprachenunterricht bewusster geworden sind, neue Stärken an sich entdeckt haben und motivierter für den Beruf sind. Hast du dich damals „mehr getraut“ oder nicht? Warum und was hast du dadurch gelernt?</i>
	Ich denke es wird einem durchs Theaterspielen bewusst, wie kreativ und vielschichtig Fremdsprachenlernen und Lehren sein kann. Authentische Sprachanlässe pur - man vergisst zwischendurch, dass man auf Englisch kommuniziert.

<p>4. Dramapädagogik und "Selbstkompetenz"</p> <p><i>Haben das Theaterspielen, Erleben und Reflektieren im Seminar dazu beigetragen, dass du dir klarer darüber geworden bist, wie du als Fremdsprachenlehrer*in sein oder werden willst und welche Werte dir wichtig sind? Bitte erläutere Deine Meinung und Deine Gedanken möglichst ausführlich.</i></p>
<p>Mir ist deutlich geworden, dass Fremdsprache eben nicht nur in den 45 Minuten Takt passt und das es total wichtig und motivierend ist projektorientiert und kreativ an etwas Gemeinsamen zusammenzuarbeiten. Was mir besonders gut gefallen hat - die Teamarbeit unter den Studierenden - ist leider im Schulalltag meist nicht möglich. Aber diese Art zu arbeiten hat mir sehr gut gefallen: jeder bringt sich ein, dadurch wird es erst lebendig. Eher wie eine Kinderfreizeit als wie Unterricht. Und das wirkt sich natürlich auch auf die Lernenden aus.</p>
<p>5. Persönliche Herausforderungen</p> <p><i>In meinen Fragebögen, die ihr nach den Veranstaltungen ausgefüllt habt, stimmen alle dazu befragten Teilnehmer*innen zu, dass die Atmosphäre beim Seminar sie ermutigt habe, sich „auf persönliche Herausforderungen einzulassen“. Weißt du noch, was für dich damals solche Herausforderungen gewesen sind und wie du damit umgegangen bist?</i></p>
<p>k.A.</p>
<p>6. Stärken, Schwächen und der Umgang damit</p> <p><i>Hast du beim Theaterspielen und im Seminar über deine Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf nachgedacht - oder sogar neue entdeckt? Welche und wodurch - und haben sie auch nach dem Seminar noch eine Rolle gespielt?</i></p>
<p>Natürlich trainiert einen das Theaterspielen dafür sich auf der Bühne wohlfühlen. Ich finde im Unterricht steht man auch irgendwie auf der Bühne: alle schauen einen an, die Aufmerksamkeit ist (hoffentlich) ganz auf mich gerichtet und je nachdem, wie ich agiere, kann ich die SuS mitnehmen oder nicht. Es ist gut, wenn man das schon mal ausprobiert hat: sich auch mal auf der Bühne zum Affen machen oder Gefühle zu zeigen. Dann fühlt man sich sicher auch im Klassenzimmer wohler.</p>
<p>7. Hast du im Seminar (beim Theaterspielen, beim Reflektieren etc.) innere Konflikte erlebt oder bist du mit Schwächen konfrontiert gewesen? Bist du an deine Grenzen gestoßen? Wie bist du damit umgegangen - und hat das für dich auch nach dem Seminar eine Bedeutung gehabt?</p>
<p>Ich finde es immer grenzwertig, wenn ich mit fremden Menschen Körperkontakt eingehen soll. Das sensibilisiert dafür, dass auch SuS nicht immer alles mitmachen wollen und dass es Grenzen gibt, die man nicht überschreiten sollte.</p>
<p>8. Weiterentwicklung</p> <p><i>Die meisten Studierenden sagen in den Fragebögen nach dem Seminar, dass sie „neue Ideen für ihren Werdegang als Lehrer*in entwickelt haben“. Welche Ideen hast du gehabt – und (wie) hast du sie umgesetzt?</i></p>
<p>- Hörspielproduktion in der Oberstufe zu "Angela"</p> <p>- verstärkte Arbeit mit szenischen Verfahren (in beiden Fächern): Rollenspiele, Standbilder, Innere Monologe aufführen</p>
<p>9. Reflexionskultur</p> <p><i>Haben sich deine Selbstwahrnehmung und (Selbst-)Reflexionskultur durch die Veranstaltung verändert? In welcher Art und Weise?</i></p>
<p>k.A.</p>
<p>10. Bilder im Kopf und Unterrichtspraxis</p> <p><i>Inwiefern haben sich die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium auf dein Bild von gutem Fremdsprachenunterricht und guten Fremdsprachenlehrer*innen ausgewirkt? Inwiefern auf deine Praxis (deinen Berufseinstieg, realen Unterricht, dein Lehrerverhalten)?</i></p>

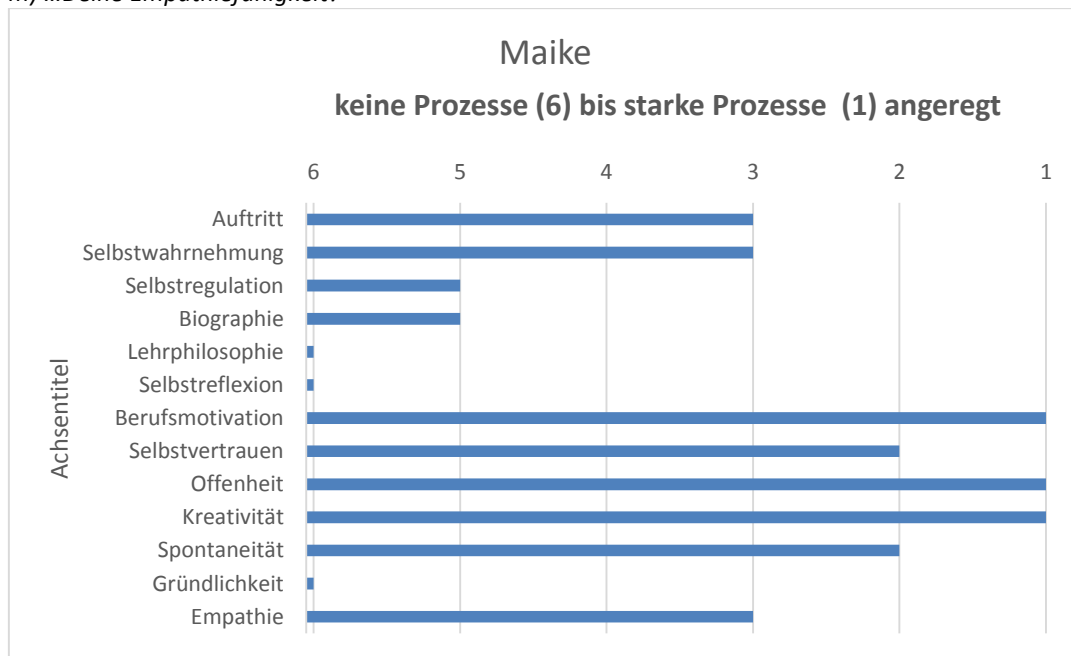
Noch ein paar Kreuze, bitte!

Zum Abschluss möchte ich dich noch um ein paar Einschätzungen auf einer Skala bitten. Bitte konkretisiere deine Beurteilung ggf. in dem Freitextfeld unter den Skalen.

	1	2	3	4	5	6	
starke Prozesse angestoßen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	gar keine Prozesse angestoßen

11. Haben die dramapädagogischen Seminare bei dir Bewusstwerdungs- und Veränderungsprozesse angestoßen in Bezug auf...

- a) ...Deinen Auftritt und deine Präsenz?
- b) ...Deine Wahrnehmungsfähigkeit deiner selbst?
- c) ...Deinen Umgang mit eigenen Emotionen und Affekten?
- d) ...Dein Verständnis deiner eigenen Geschichte (Schulerfahrungen, Vorbilder, etc.)?
- e) ... Deine eigene „Lehrphilosophie“?
- f) ...die Art und Weise, wie du dich selbst reflektierst?
- g) ...Deine Berufsmotivation?
- h) ...Dein Selbstvertrauen?
- i) ...Deine Offenheit für Neues?
- j) ...deine Kreativität und Deinen Einfallsreichtum?
- k) ...Deine Spontaneität und Flexibilität?
- l) ...Deine Gründlichkeit?
- m) ...Deine Empathiefähigkeit?



12. Weitere Erläuterungen oder Kommentare?

I) Persönliche Daten/ Grundlegendes:

1. Codename	Malia
2. Stadium der Ausbildung	Student*in
3. Fremdsprache/Fächer	
4. Teilnahme an dp. Veranstaltungen	Regiekurs + Gruppen und Projekte leiten (Lautenbach & Haack), SoSe 13
5. Dramapädagogische Praxis seitdem („Hast du seit dem Seminar dramapädagogisch gearbeitet? In welcher Form?“)	<p>Ich habe auch schon vorher in diesem Bereich gearbeitet - aber dank des Kurses neue Methoden kennengelernt. Ich habe eine TheaterAG in der 5. und 8. Klasse geleitet, jetzt leite ich eine TheaterAG für 7.-9. Klasse</p> <p>Ich finde es sehr schade, dass DU Adrian, die Methoden aus dem Regiekurs nie verschriftlicht hast, wie du es im Kurs angekündigt hattest. Ich konnte mir einiges merken, leider nicht allesn =(</p>

II) Rückblick auf dramapädagogische Veranstaltungen im Studium:

Hinweis: Falls im Verlauf Fragen gestellt werden, auf die du bereits vorher eingegangen bist, verweis bitte einfach darauf.

1.	<p>Denk noch einmal an die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium zurück. Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen? Warum? <i>Welche Übungen/ Situationen/ Gespräche/ Impulse/ ... sind dir von der Veranstaltung/ den Veranstaltungen besonders im Gedächtnis geblieben (gut und/oder schlecht)?</i></p> <p>gut in Erinnerung geblieben sind mir: - Aufgaben zur Aktivierung/ Aufwärmübungen - üben, um in die Rolle hineinzufinden - mit angeleiteten fragen - Übungen, um den Gruppenzusammenhalt zu stärken - Aufgaben zur Raum- und/oder Zeitwahrnehmung - kurze Improvisationsübungen</p>
2.	<p>Welche persönlichen oder berufsbezogenen Entwicklungen haben die dramapädagogischen Veranstaltungen dir gebracht? a) <i>Was wurde "angestoßen"?</i></p> <p>- ich habe große Lust daran, mit Kindern und Jugendlichen Theaterprojekte durchzuführen - ich würde gerne Darstellende Spiel als Drittfach mir aneignen - ich würde gerne noch viel mehr Kurse in diesem bereich belegen, um einfach kompetenter zu werden und mehr Sicheheit zu bekommen</p> <p>b) <i>Hast du durch die Übungen beim Seminar (z.B. das Lehrer-Rollenspiel, Lehrer-Erinnerungs-Figuren, Auftritt vor einer Klasse) etwas über dich selbst gelernt, das dich weiterhin beschäftigt hat? Was?</i></p> <p>k.A.</p>
3.	<p>Theaterspielen & sich etwas trauen <i>In meinen quantitativen Daten zeigt sich ein Zusammenhang recht klar: Teilnehmer*innen, die nach dem Seminar angeben, dass sie sich beim Theaterspielen „mehr getraut haben als sonst vor anderen Menschen“, geben auch verstärkt an, dass sie sich ihrer Kompetenzen für den Fremdsprachenunterricht bewusster geworden sind, neue Stärken an sich entdeckt haben und motivierter für den Beruf sind. Hast du dich damals „mehr getraut“ oder nicht? Warum und was hast du dadurch gelernt?</i></p> <p>- beim Theaterspielen habe ich mich schon immer mehr getraut - dadurch habe ich aber leider nie bessere Selbstwahrnehmung und Selbstsicherheit gewonnen, was ich sehr schade finde - auch wenn das feedback</p>

relativ gut war

- ich habe methoden gelernt, andere dazu zu motivieren, sich auszuprobieren und sich an neues zu trauen
- die Gabe andere durch die Phase des 'sich mehr trauens' druchzuführen, das habe ich gelernt!

4. Dramapädagogik und "Selbstkompetenz"

*Haben das Theaterspielen, Erleben und Reflektieren im Seminar dazu beigetragen, dass du dir klarer darüber geworden bist, wie du als Fremdsprachenlehrer*in sein oder werden willst und welche Werte dir wichtig sind? Bitte erläutere Deine Meinung und Deine Gedanken möglichst ausführlich.*

leider noch nicht!

aber ich hatte bisher auch nur einen Kurs - ich hoffe, durch mehr Kurse genau dies noch herauszufinden!

5. Persönliche Herausforderungen

*In meinen Fragebögen, die ihr nach den Veranstaltungen ausgefüllt habt, stimmen alle dazu befragten Teilnehmer*innen zu, dass die Atmosphäre beim Seminar sie ermutigt habe, sich „auf persönliche Herausforderungen einzulassen“. Weißt du noch, was für dich damals solche Herausforderungen gewesen sind und wie du damit umgegangen bist?*

die größte Herausforderung für mich stellte damals die Rolle einer unglücklichen Ehefrau da, die ihrem mann (in monologer form) alles gestand - der text war sehr sehr lang und kompliziert und ich konnte mich überhaupt nicht in diese Rolle hineinversetzen, weiterhin kam ich zu beginn mit der Regie nicht klar - wir redeten an einander vorbei!

das ich die rolle/ das Mini-Stück trotz allem auf die Bühne gebracht habe - stellte eine sehr große persönliche Herausforderung da ... icgh fühlte mich zuerst sehr schlecht und unfähig, jemals dieses Stück zu spielen! ich tat es trotzdem, einfach über seinen Schatten springen, das habe ich wohl gelernt!

6. Stärken, Schwächen und der Umgang damit

Hast du beim Theaterspielen und im Seminar über deine Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf nachgedacht - oder sogar neue entdeckt? Welche und wodurch - und haben sie auch nach dem Seminar noch eine Rolle gespielt?

k.A.

7. Hast du im Seminar (beim Theaterspielen, beim Reflektieren etc.) innere Konflikte erlebt oder bist du mit Schwächen konfrontiert gewesen? Bist du an deine Grenzen gestoßen? Wie bist du damit umgegangen - und hat das für dich auch nach dem Seminar eine Bedeutung gehabt?

mein Selbstbewusstsein war nie besonders groß - klar war es für mich eine riesige Herausforderung plötzlich in einem 2-Personen Stück mit zwei mega langen monologischen Texten vor dem Publikum zu bestehen - vor allem musste ich lernen, erstmal mich selber wohl zu fühlen, dann mit dem, was ich spiele zufrieden zu sein und letztlich auch mit dem, was am Ende auf der Bühne gespielt wurde!

Ich war kurz vorm Aufgeben, ahbe es aber dann doch durchgezogen!

ich bin froh, dass ich es gemacht habe - das feedback war sehr positiv und auch ich habe einiges an selbsvertrauen dazugewonnen

8. Weiterentwicklung

*Die meisten Studierenden sagen in den Fragebögen nach dem Seminar, dass sie „neue Ideen für ihren Werdegang als Lehrer*in entwickelt haben“. Welche Ideen hast du gehabt – und (wie) hast du sie umgesetzt?*

bisher ist es nur bei Ideen geblieben, die ich in den TheaterAGs ausprobieren konnte - ich hoffe, dass der Tag noch kommt, bei dem ich die Ideen auch im richtigen Unterricht austesten kann

9. Reflexionskultur

Haben sich deine Selbstwahrnehmung und (Selbst-)Reflexionskultur durch die Veranstaltung verändert? In welcher Art und Weise?

Ich habe gelernt, dass ich mir mehr zutrauen kann als ich es tue - die Umsetzung fällt schwer!
Aber wenn es Situationen gibt, die mich vor neue Herausforderungen stellen, habe ich den Mut gewonnen, diese anzunehmen, ohne zurückzuziehen!

10. Bilder im Kopf und Unterrichtspraxis

Inwiefern haben sich die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium auf dein Bild von gutem Fremdsprachenunterricht und guten Fremdsprachenlehrer*innen ausgewirkt? Inwiefern auf deine Praxis (deinen Berufseinstieg, realen Unterricht, dein Lehrerverhalten)?

k.A.

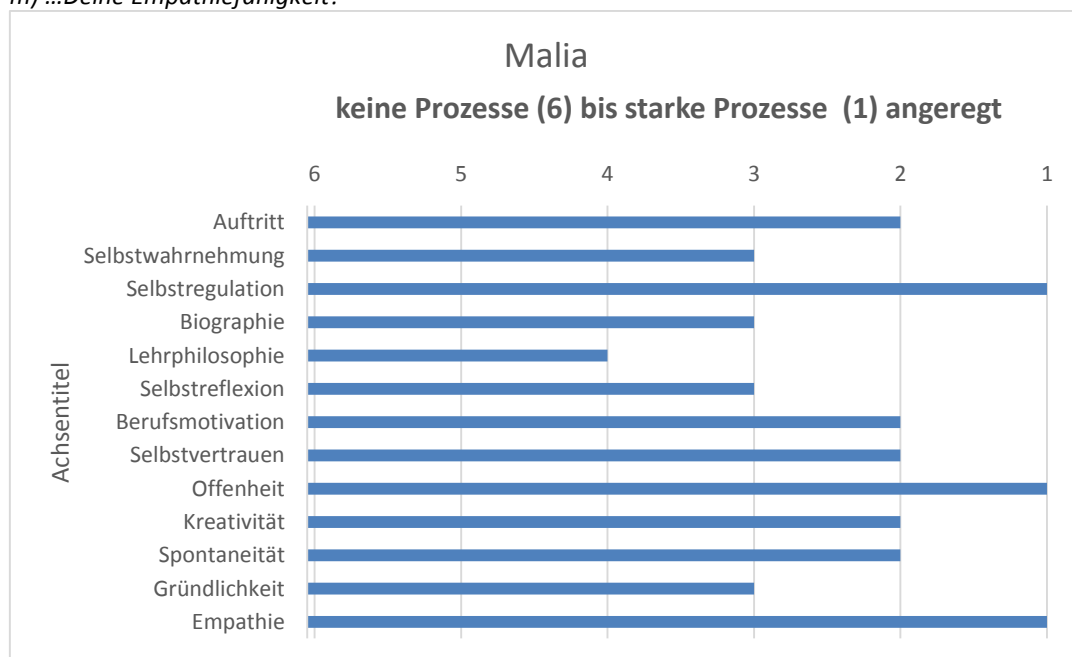
Noch ein paar Kreuze, bitte!

Zum Abschluss möchte ich dich noch um ein paar Einschätzungen auf einer Skala bitten. Bitte konkretisiere deine Beurteilung ggf. in dem Freitextfeld unter den Skalen.



11. Haben die dramapädagogischen Seminare bei dir Bewusstwerdungs- und Veränderungsprozesse angestoßen in Bezug auf...

- a) ...Deinen Auftritt und deine Präsenz?
- b) ...Deine Wahrnehmungsfähigkeit deiner selbst?
- c) ...Deinen Umgang mit eigenen Emotionen und Affekten?
- d) ...Dein Verständnis deiner eigenen Geschichte (Schulerfahrungen, Vorbilder, etc.)?
- e) ... Deine eigene „Lehrphilosophie“?
- f) ...die Art und Weise, wie du dich selbst reflektierst?
- g) ...Deine Berufsmotivation?
- h) ...Dein Selbstvertrauen?
- i) ...Deine Offenheit für Neues?
- j) ...deine Kreativität und Deinen Einfallsreichtum?
- k) ...Deine Spontaneität und Flexibilität?
- l) ...Deine Gründlichkeit?
- m) ...Deine Empathiefähigkeit?



I) Persönliche Daten/ Grundlegendes:

1. Codename	Marina
2. Stadium der Ausbildung	Student*in
3. Fremdsprache/Fächer	Andere FS
4. Teilnahme an dp. Veranstaltungen	Blockseminar: „Where your own stories meet...– Putting Past and Future Teachers on Stage“ (Mehner & Haack), SoSe 13
5. Dramapädagogische Praxis seitdem („Hast du seit dem Seminar dramapädagogisch gearbeitet? In welcher Form?“)	Ich habe einige Inhalte aus dem Seminar mit meinen Nachhilfeschülern ausprobiert und auch im Schulpraktikum habe ich den Dialog "Das Kind ist tot" in gekürzter Version benutzt. Mein Mentor war begeistert.

II) Rückblick auf dramapädagogische Veranstaltungen im Studium:

Hinweis: Falls im Verlauf Fragen gestellt werden, auf die du bereits vorher eingegangen bist, verweis bitte einfach darauf.

1.	Denk noch einmal an die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium zurück. Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen? Warum? <i>Welche Übungen/ Situationen/ Gespräche/ Impulse/ ... sind dir von der Veranstaltung/ den Veranstaltungen besonders im Gedächtnis geblieben (gut und/oder schlecht)?</i>
	Besonders im Gedächtnis sind mir der Dialog "Das Kind ist tot" und das Handy-Spiel geblieben. Insgesamt fand ich die Gespräche und Übungen zum Statuswechsel auch sehr hilfreich und gut. Allgemein würde ich aber sagen, dass ich es am einprägsamsten fand, was man alles mit dramenpädagogischen Elementen erreichen kann und sie deshalb überhaupt in den Unterricht zu integrieren. In meiner eigenen Schulzeit ist dies rückblickend viel zu kurz gekommen.
2.	Welche persönlichen oder berufsbezogenen Entwicklungen haben die dramapädagogischen Veranstaltungen dir gebracht? <i>a) Was wurde "angestoßen"?</i>
	Ich habe intensiver darüber nachgedacht und mich mehr damit beschäftigt. Ich habe auch ein Seminar "Szenische Interpretation" im Rahmen von LA+ besucht, was zwar einen anderen Schwerpunkt setzt, aber doch in die gleiche Richtung geht.
	<i>b) Hast du durch die Übungen beim Seminar (z.B. das Lehrer-Rollenspiel, Lehrer-Erinnerungs-Figuren, Auftritt vor einer Klasse) etwas über dich selbst gelernt, das dich weiterhin beschäftigt hat? Was?</i>
	Ich habe vor allem gelernt, wie viel Spaß mir genau diese Arbeit macht und dass ich mich hier ausprobieren möchte und mein Wissen erweitern will.
3.	Theaterspielen & sich etwas trauen <i>In meinen quantitativen Daten zeigt sich ein Zusammenhang recht klar: Teilnehmer*innen, die nach dem Seminar angeben, dass sie sich beim Theaterspielen „mehr getraut haben als sonst vor anderen Menschen“, geben auch verstärkt an, dass sie sich ihrer Kompetenzen für den Fremdsprachenunterricht bewusster geworden sind, neue Stärken an sich entdeckt haben und motivierter für den Beruf sind. Hast du dich damals „mehr getraut“ oder nicht? Warum und was hast du dadurch gelernt?</i>
	Ich habe mich ebenfalls mehr getraut, da man in seiner Rolle steckt. Sie gibt einem Schutz. Ich finde es ganz wichtig, dass man in Unterricht genau zwischen der Person (sagen wir) Lilly und der Rolle (sagen wir) Lene aus Irrungen, Wirrungen unterscheidet und bei Kritik o. Ä. von der Rolle spricht. Auf diese Art und Weise fühlt man sich auch nicht persönlich angegriffen. Ich habe gelernt, dass wenn man den Schritt der Überwindung überwunden hat, sich viele Lerngelegenheiten bieten. Niemand verlangt, dass man perfekt in der FS ist, das muss man verstehen. Man

kann sich ausprobieren, und vor allem authentisch handeln mit Mimik, Gestik, Tonfall, etc. Das ist der große Vorteil von dramenpädagogischen Elementen.

4. Dramapädagogik und "Selbstkompetenz"

*Haben das Theaterspielen, Erleben und Reflektieren im Seminar dazu beigetragen, dass du dir klarer darüber geworden bist, wie du als Fremdsprachenlehrer*in sein oder werden willst und welche Werte dir wichtig sind? Bitte erläutere Deine Meinung und Deine Gedanken möglichst ausführlich.*

Ja, auf jeden Fall. Mir ist bewusst geworden, dass das heutige Lehrer-Schüler -Verhältnis sich sogar im Vergleich mit meiner Schulzeit verändert hat. Ich möchte als Lehrerin meinen Schülern später so viele Lerngelegenheiten wie möglich geben (und so viele Leistungsgelegenheiten wie notwendig) und dabei als Begleiterin fungieren. Fehler gehören zum Spracherwerb dazu und müssen toleriert werden. Wichtig ist, dass man in der heutigen globalen Welt an interkulturellen Kommunikationen teilnehmen kann und dafür möchte ich die Schüler vorbereiten. Natürlich kann der Unterricht nicht immer Spaß machen, aber ich möchte erreichen, dass die Schüler wenigstens manchmal sagen, heute hat es echt Spaß gemacht und ich hab viel gelernt. Außerdem möchte ich variantenreichen Unterricht anbieten, um den Schülern die Sprache in allen Facetten darzubieten.

5. Persönliche Herausforderungen

*In meinen Fragebögen, die ihr nach den Veranstaltungen ausgefüllt habt, stimmen alle dazu befragten Teilnehmer*innen zu, dass die Atmosphäre beim Seminar sie ermutigt habe, sich „auf persönliche Herausforderungen einzulassen“. Weißt du noch, was für dich damals solche Herausforderungen gewesen sind und wie du damit umgegangen bist?*

Ich habe damals an einem Seminar teilgenommen, welches hauptsächlich auf Englisch stattgefunden hat, da ich aber kein Englisch studiere und genau davor ein halbes Jahr in Frankreich gewesen bin, fiel es mir schwer ohne Hemmungen auf Englisch zu sprechen. Schnell habe ich jedoch gemerkt, dass ich mich nur trauen muss, dann geht es wie von alleine.

Auch ist es eine Herausforderung stellenweise sehr "intime" Momente mit ganz unbekannten Personen zu spielen. Geholfen haben mir dabei die Kennenlernspiele und die privaten Momente in den Pausen, sodass man sich schon am 2. Tag wie eine Gruppe gefühlt hat.

6. Stärken, Schwächen und der Umgang damit

Hast du beim Theaterspielen und im Seminar über deine Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf nachgedacht - oder sogar neue entdeckt? Welche und wodurch - und haben sie auch nach dem Seminar noch eine Rolle gespielt?

Ich habe einfach gemerkt, wie viel Spaß Fremdsprachenunterricht machen kann, wenn man sich wagt, etwas Neues auszuprobieren. Diesen Spaß habe ich mit in meine Nachhilfestunden genommen und mich riesig gefreut, dass es auch meinen Schülern so viel Spaß gemacht hat (im sonst so gehassten Unterrichtsfach). Das hat mir noch mehr Motivation für den Lehrerberuf gegeben.

7. Hast du im Seminar (beim Theaterspielen, beim Reflektieren etc.) innere Konflikte erlebt oder bist du mit Schwächen konfrontiert gewesen? Bist du an deine Grenzen gestoßen? Wie bist du damit umgegangen - und hat das für dich auch nach dem Seminar eine Bedeutung gehabt?

Sobald ich eine Gruppe gut genug kenne, fühle ich mich beim Theaterspielen sicher. Unsicherer bin ich eher, wenn ich nicht in einer Rolle bin. Kritik geht mir immer sehr zu Herzen. An der Distanzierungsfähigkeit arbeite ich stetig, bin aber noch auf einem langen Weg.

8. Weiterentwicklung

*Die meisten Studierenden sagen in den Fragebögen nach dem Seminar, dass sie „neue Ideen für ihren Werdegang als Lehrer*in entwickelt haben“. Welche Ideen hast du gehabt – und (wie) hast du sie umgesetzt?*

Ich habe mich bewusst mit Lernmethoden auseinander gesetzt, die im Unterricht oft zu kurz kommen: Theater, Szenische Interpretation und im nächsten Semester würde ich gerne noch ein Seminar zu kreativem Schreiben belegen. Lernen muss in vielen Kontexten angeboten werden und ich möchte so gut wie möglich dafür ausgebildet sein.

<p>9. Reflexionskultur <i>Haben sich deine Selbstwahrnehmung und (Selbst-)Reflexionskultur durch die Veranstaltung verändert? In welcher Art und Weise?</i></p>
<p>Ja, ich sehe mich noch kritischer als zuvor und frage mich immer, wie wirkt mein Handeln auf andere. Werde ich so wahrgenommen, wie ich wahrgenommen werde möchte und wie kann ich es ggf. ändern?!</p>
<p>10. Bilder im Kopf und Unterrichtspraxis <i>Inwiefern haben sich die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium auf dein Bild von gutem Fremdsprachenunterricht und guten Fremdsprachenlehrer*innen ausgewirkt? Inwiefern auf deine Praxis (deinen Berufseinstieg, realen Unterricht, dein Lehrerverhalten)?</i></p>
<p>Guter FSU muss vor allem authentisch sein und den SuS wichtige Inhalte und Fähigkeiten vermitteln. Durch dramenpädagogische Elemente schafft man enorm viel Authentizität, was mich positiv beeinflusst hat. Ich möchte gerne auch später im Referendariat verstärkt Unterrichtseinheiten dazu gestalten und mich davor hier an der Uni so gut wie möglich dafür ausbilden lassen.</p>

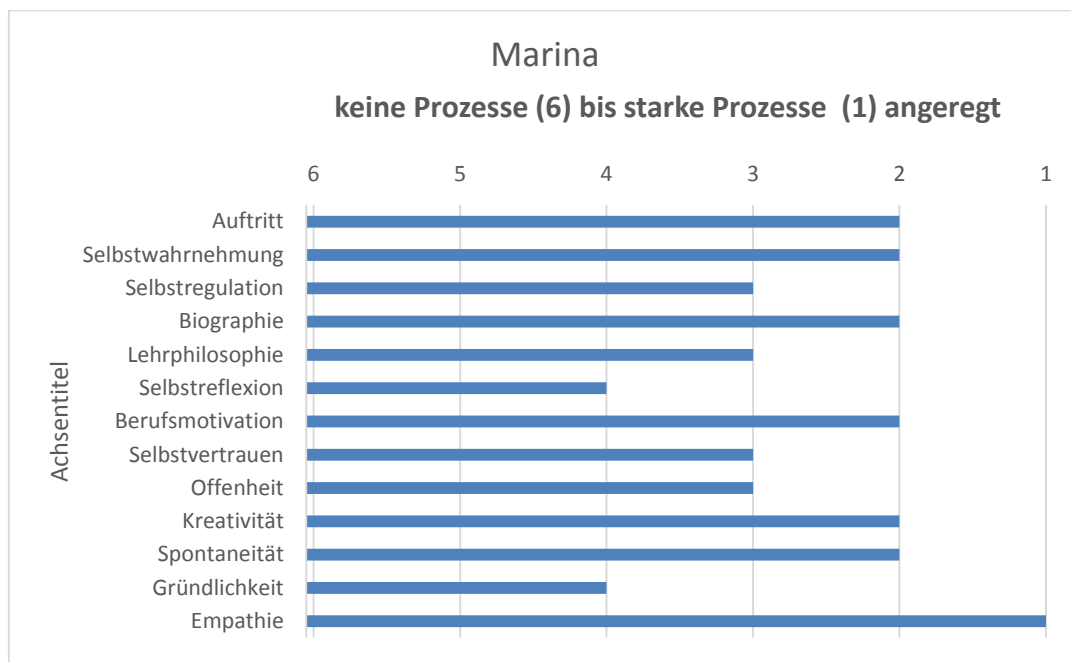
Noch ein paar Kreuze, bitte!

Zum Abschluss möchte ich dich noch um ein paar Einschätzungen auf einer Skala bitten. Bitte konkretisiere deine Beurteilung ggf. in dem Freitextfeld unter den Skalen.

	1	2	3	4	5	6	
starke Prozesse angestoßen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	gar keine Prozesse angestoßen

11. Haben die dramapädagogischen Seminare bei dir Bewusstwerdungs- und Veränderungsprozesse angestoßen in Bezug auf...

- a) ...Deinen Auftritt und deine Präsenz?
- b) ...Deine Wahrnehmungsfähigkeit deiner selbst?
- c) ...Deinen Umgang mit eigenen Emotionen und Affekten?
- d) ...Dein Verständnis deiner eigenen Geschichte (Schulerfahrungen, Vorbilder, etc.)?
- e) ... Deine eigene „Lehrphilosophie“?
- f) ...die Art und Weise, wie du dich selbst reflektierst?
- g) ...Deine Berufsmotivation?
- h) ...Dein Selbstvertrauen?
- i) ...Deine Offenheit für Neues?
- j) ...deine Kreativität und Deinen Einfallsreichtum?
- k) ...Deine Spontaneität und Flexibilität?
- l) ...Deine Gründlichkeit?
- m) ...Deine Empathiefähigkeit?



12. *Weitere Erläuterungen oder Kommentare?*